

FORÄRA

Forum der Älteren - Region Aarau

Arbeitsgruppe Wohnen im Alter



# WOHNEN IM ALTER IN AARAU

Eine Umfrage  
und deren Ergebnisse

# **FORÄRA – Umfrage Wohnen im Alter**

## **Auswertungsbericht**

(vom Januar 2013)

### **Inhaltsverzeichnis**

Zusammenfassung	Seite 3
Einleitung	Seite 5
Angaben zur Person	Seite 6
Angaben zum heutigen Wohnen	Seite 11
Fragen zum künftigen Wohnen	Seite 17
Fragen zu Hilfe, Beratung und Kontakten	Seite 39
Quellenangaben	Seite 50
Anhang, separate Dokumentationen	Seite 51

# FORÄRA – Umfrage Wohnen im Alter

## Auswertungsbericht

### Zusammenfassung

**201 Frauen und Männer** aus verschiedenen Quartieren von Aarau bzw. Aarau – Rohr haben sich 2012 an einer Umfrage zum Thema Wohnen im Alter beteiligt. Es handelte sich um ältere Menschen, die meisten zwischen 65- und 90-jährig, allein oder in Partnerschaft lebend, die mehrheitlich seit über 20 Jahren in Aarau bzw. Aarau -Rohr wohnten.

Von den Befragten waren 59% Haus- oder Wohnungseigentümer, der kleinere Teil Mieter. 61% verfügten über einen Wohnraum mit 3-4½ Zimmern, 27% hatten 5-6½ Zimmer zur Verfügung. Zwei Drittel konnten sich vorstellen, zu einem späteren Zeitpunkt weniger Wohnraum zu benötigen, nämlich noch 2-3½ Zimmer. Drei Viertel führten ihren Haushalt noch ohne Hilfe, ein Viertel beanspruchte Hilfe von Hausangestellten bzw. Putzfrauen, Angehörigen, Freunden und Nachbarn. Fast ausnahmslos alle waren **zufrieden bis sehr zufrieden mit der aktuellen Wohnsituation**.

**83% planten keine Änderung der jetzigen Wohnsituation** und nur gerade 30% hielten einen Umzug im späteren Alter für wahrscheinlich, ohne einen allfällig notwendigen Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim. Für die Meisten ist ein Umzug also kein Thema und sie wollen sich auch erst in den nächsten Jahren damit befassen.

Befragt nach den Wichtigkeiten und benötigten Dienstleistungen beim Wohnen im Alter zeigte sich eindrücklich, dass die Befragten da bleiben wollten, wo sie aktuell wohnten, zuallererst in der eigenen Wohnung oder näheren Umgebung, dann aber auch in Aarau selbst. Selbst beim Eintreten einer Pflegebedürftigkeit **wollten 75% der Befragten in der aktuellen Wohnsituation bleiben**. Damit verbunden wurde das Bedürfnis nach **Dienstleistungen** geäussert, die das Leben in der jetzigen Wohnung weiter möglich machen sollten. Zu den meist genannten gehörten Haus- und Pflegedienst während 24 Stunden, Notrufdienst, Reinigungsdienst, Einkaufs-/Hauslieferdienst und Mahlzeiten-/Kochdienst. Ebenso wünschte eine Mehrheit eine **altersgerechte Infrastruktur im öffentlichen Raum**, nämlich gute öffentliche Verkehrsverbindungen, Zugang zu Läden, Post und Bank und Hindernisfreiheit. Eine Mehrheit hielt kostengünstige Wohnungen für wichtig. Fast alle Befragten konnten sich vorstellen, für Dienstleistungen zu bezahlen, damit unabhängiges Wohnen im Alter möglich bliebe.

Diejenigen Personen, die einen Umzug im späteren Alter planten oder für die dieser unumgänglich wäre, wollten entweder ins **Alters- und Pflegeheim, oder in eine günstige altersgerechte Wohnung oder in ein Mehrgenerationenhaus/-siedlung mit Pflegeangebot** ziehen. Der neue Wohnort sollte für die Mehrheit der Befragten **im Zentrum von Aarau oder im bisherigen Quartier** liegen.

Eine grosse Mehrheit befürwortete, dass die **Stadt Aarau (78%)** oder eine **gemeinnützige Trägerschaft (60%)** zusätzlichen Wohnraum für ältere Menschen bauen sollte. Die von ihr erstellten Wohnräume sollte die Stadt selber vermieten (75%). Ebenso sollte sie sich an der Erstellung von zusätzlichem Wohnraum für ältere Menschen **finanziell beteiligen**, um die Wohnkosten zu

verringern. 26% der Befragten konnten sich vorstellen, in einer Wohnbaugenossenschaft für Mehrfachgenerationen mitzuwirken und zu investieren. Diese Personen wären auch bereit, selber ein Investitionskapital von CHF 5000 bis über CHF 20'000 einzubringen.

Eine Mehrheit der Befragten wollte **selber aktiv** sein und kulturelle Angebote nutzen. Sie wollten Neues lernen, sich gemeinsamer Erlebnisse erfreuen, sich für einander einsetzen, ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen. Sie hatten interessante und vielfältige Vorschläge, wie das Leben im Alter zu verbessern und zu bereichern sei.

**Kurz zusammengefasst** lassen sich die Ergebnisse der Umfrage so darstellen: Die befragte ältere Bevölkerung ist zufrieden mit der aktuellen Wohnsituation und will möglichst lang da bleiben. Für den Verbleib wird die Sicherstellung von Dienstleistungen, vor allem Spitex rund um die Uhr und Hauspflege nötig sein, aber auch ein altersgerechter öffentlicher Raum. Für diejenigen älteren Menschen, die ihre angestammte Wohnsituation verlassen müssen oder wollen, müssen genügend Alters- und Pflegeheimplätze, wie auch altersgerechte Wohnungen und Wohnprojekte wie Mehrgenerationenhäuser mit Pflegeangebot zur Verfügung stehen. Die Mehrheit der Befragten wünscht, dass die Stadt Aarau oder eine gemeinnützige Trägerschaft zusätzlichen Wohnraum für ältere Menschen baut und selber vermietet. Zudem soll sich die Stadt zur Verbilligung der Wohnkosten finanziell an solchen Bauprojekten beteiligen.

## Einleitung

In den Quartiersveranstaltungen, die 2007 im Zusammenhang mit der Ausarbeitung des Altersleitbildes der Stadt Aarau stattfanden, war „Wohnen im Alter“ ein häufig diskutiertes Thema. Dazu kamen Überbauungsvorhaben in Aarau wie Aarenau, Torfeld Süd und Torfeld Nord.

FORÄRA (Forum der Älteren – Region Aarau) setzte sich zum Ziel, mittels einer Umfrage die Vorstellungen und Bedürfnisse der älteren Bevölkerung von Aarau-Rohr hinsichtlich Wohnen im Alter quantitativ zu erfassen, sie bezüglich Tendenzen und Präferenzen auszuwerten und zu diskutieren. Daraus sollten Erkenntnisse gewonnen und im Hinblick auf zukünftiges Bauen Forderungen abgeleitet werden. Eine aus FORÄRA-Mitglieder bestehende Arbeitsgruppe<sup>1</sup> führte die Umfrage und deren Auswertung durch. Die Arbeit erhebt keinen Anspruch auf strenge Wissenschaftlichkeit.

Zielgruppe der Umfrage waren ältere Bewohnerinnen und Bewohner von Aarau bzw. Aarau-Rohr. So wurden im Mai 2012 509 Fragebogen zum Thema „Wohnen im Alter“ an die hier wohnenden Mitglieder der Vereine FORÄRA und 60 Plus verschickt. Zurückgesandt wurden 201 Fragebögen, was einer Rücklaufquote von rund 40% entspricht und das grosse Interesse der älteren Bevölkerung an diesem Thema ausdrückt. Zu vermerken ist, dass mit diesem Vorgehen wohl ein repräsentativer Teil der älteren schweizerischen Wohnbevölkerung, nicht aber der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner erfasst wurde, da die genannten Vereine wohl grossmehrheitlich Mitglieder schweizerischer Nationalität haben. Wollte man eine repräsentative Umfrage unter allen älteren Bewohnerinnen und Bewohnern durchführen, hätte dies anhand der Adressen gemäss Einwohnerregister zu erfolgen.

Der Fragebogen umfasste vier Kapitel. Das erste Kapitel diente der Erfassung der befragten Person (Fragen 1-4). Das zweite Kapitel erfasste die momentane Wohnsituation (Fragen 5-9). Das dritte Kapitel war dem zukünftigen Wohnen gewidmet und sollte Vorstellungen, Pläne und Bedürfnisse dazu ermitteln (Fragen 10-24). Das vierte Kapitel umfasste Fragen (25-29) zu Hilfe, Beratung und Kontakten und liess Platz für Anregungen, Vorschläge und Bemerkungen.

Nachstehend werden die wesentlichen Ergebnisse tabellarisch sowie als Grafiken wiedergegeben. Wo mehrere Antworten auf eine Frage möglich waren, steht ein entsprechender Vermerk (m. A. m.<sup>2</sup>). Der Einfachheit halber wird in der Folge sowohl für die Stadt Aarau wie auch den Ortsteil Aarau- Rohr die Bezeichnung Aarau verwendet.

Gestützt auf einen Grundlagenbericht vom April 2008 zum Alterskonzept der Stadt Aarau hat der Stadtrat von Aarau 2010 ein Altersleitbild beschlossen, welches sich aus acht Leitsätzen für alterspolitische Massnahmen und einem Massnahmenkatalog mit 58 konkreten Massnahmen und deren Priorität zusammensetzt. Wo es sinnvoll erscheint, wird nachfolgend darauf Bezug genommen.

---

<sup>1</sup> In der Arbeitsgruppe und am Bericht mitgearbeitet haben Elisabeth Blatti, Guus Köllmann, Vivianne Nicol, Anni Rauh, Noldi Gnädig, Fritz Graf, Jeannette Podzorski und Hans Jürg Podzorski

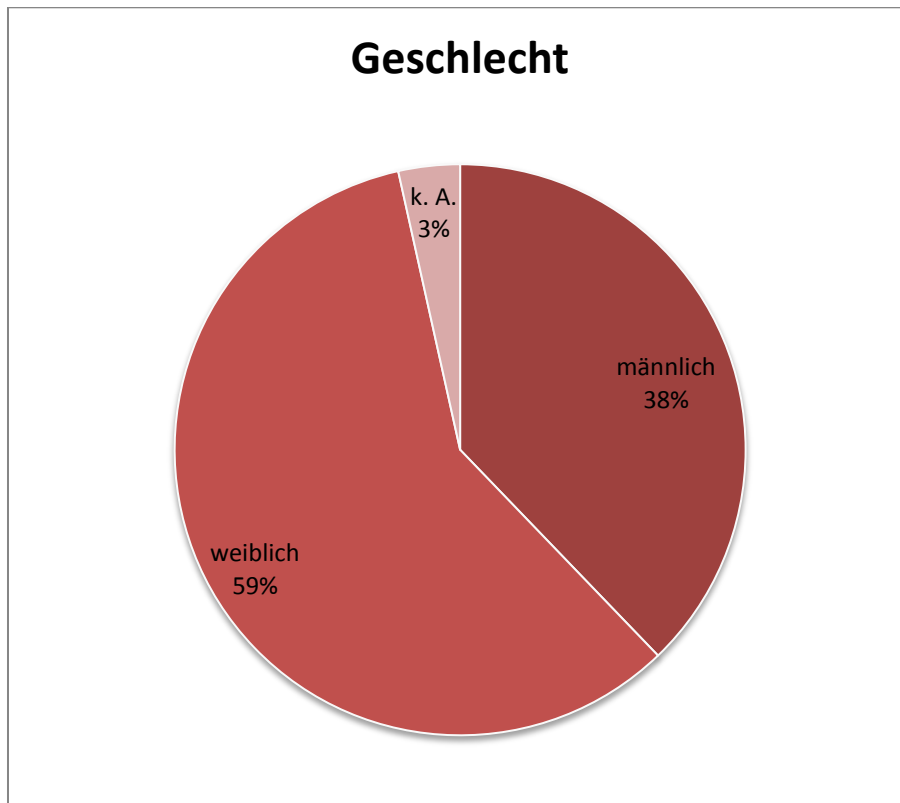
<sup>2</sup> Die Abkürzung m. A. m. steht für: mehrere Antworten möglich.

## Wiedergabe und Kommentierung der wesentlichen Ergebnisse

### Angaben zur Person

#### 1. Geschlecht

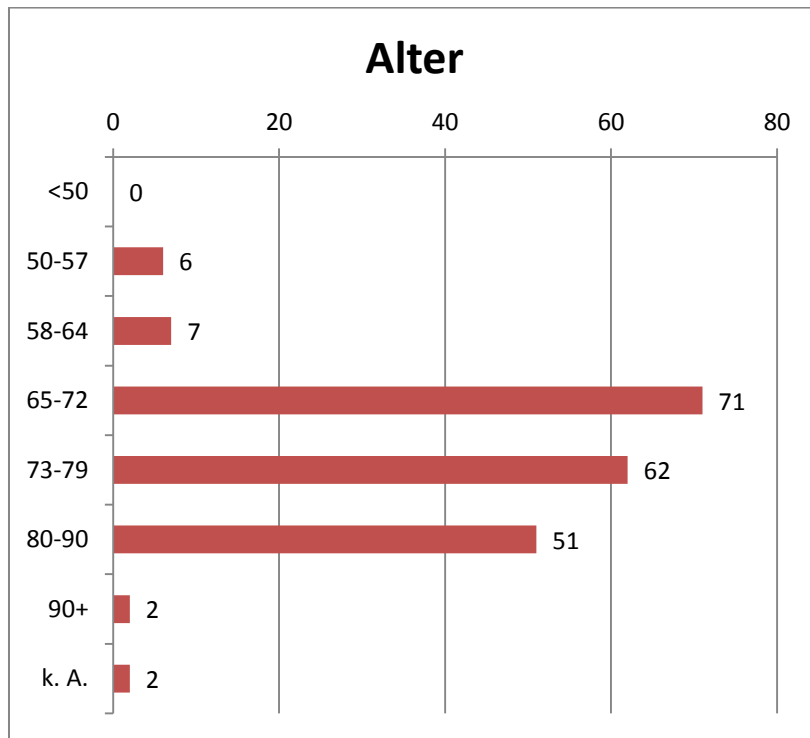
1) Geschlecht		
männlich	weiblich	k. A.
76	118	7



**Kommentar:** Es haben sich 76 Männer und 118 Frauen an der Umfrage beteiligt. 7 Personen machten zur ersten Frage keine Angaben. Das Verhältnis Frauen zu Männern beträgt 3 zu 2.

## 2. Alter

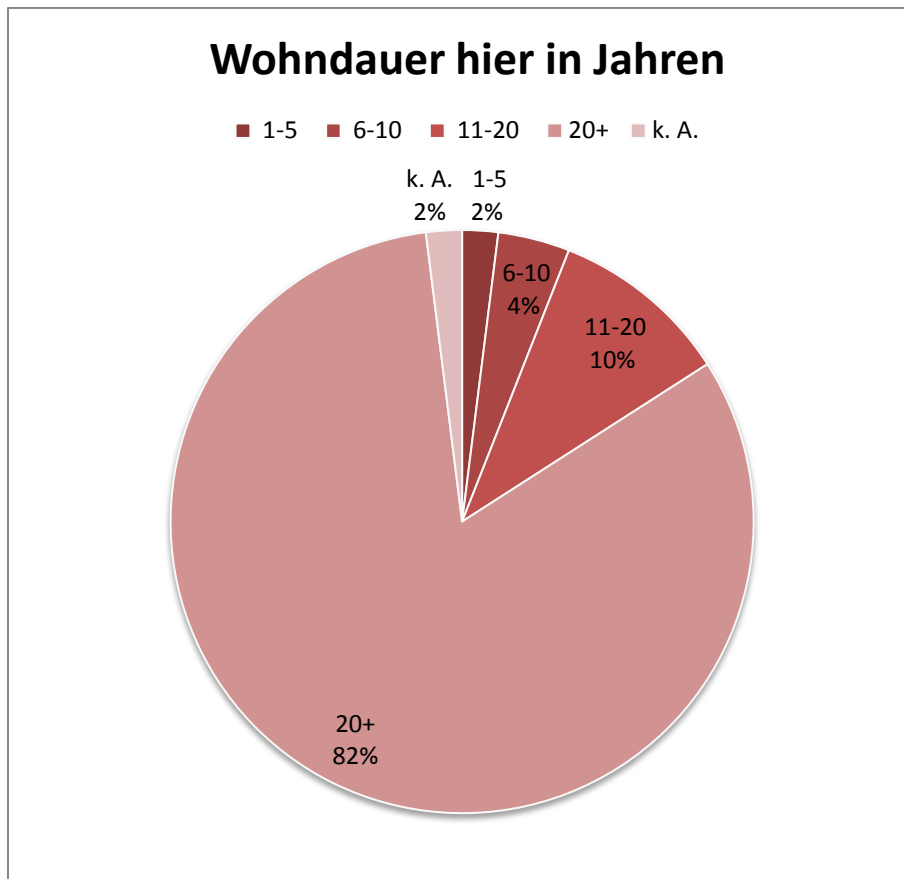
2) Alter (in Jahren)							
<50	50-57	58-64	65-72	73-79	80-90	90+	k. A.
0	6	7	71	62	51	2	2
0%	3%	3%	35%	31%	25%	1%	1%



**Kommentar:** Fast alle Befragten, nämlich 93% waren älter als 65 Jahre. Die Altersstruktur der Befragten zeigt, dass tatsächlich Menschen höheren und hohen Alters befragt wurden, d.h. Menschen, die die spezifischen Sorgen, Einschränkungen und Bedürfnisse dieser Lebensphase auch kennen.

### 3. Wohndauer in Aarau bzw. Aarau-Rohr

3) Wohndauer hier in Jahren				
1-5	6-10	11-20	20+	k. A.
4	8	20	165	4

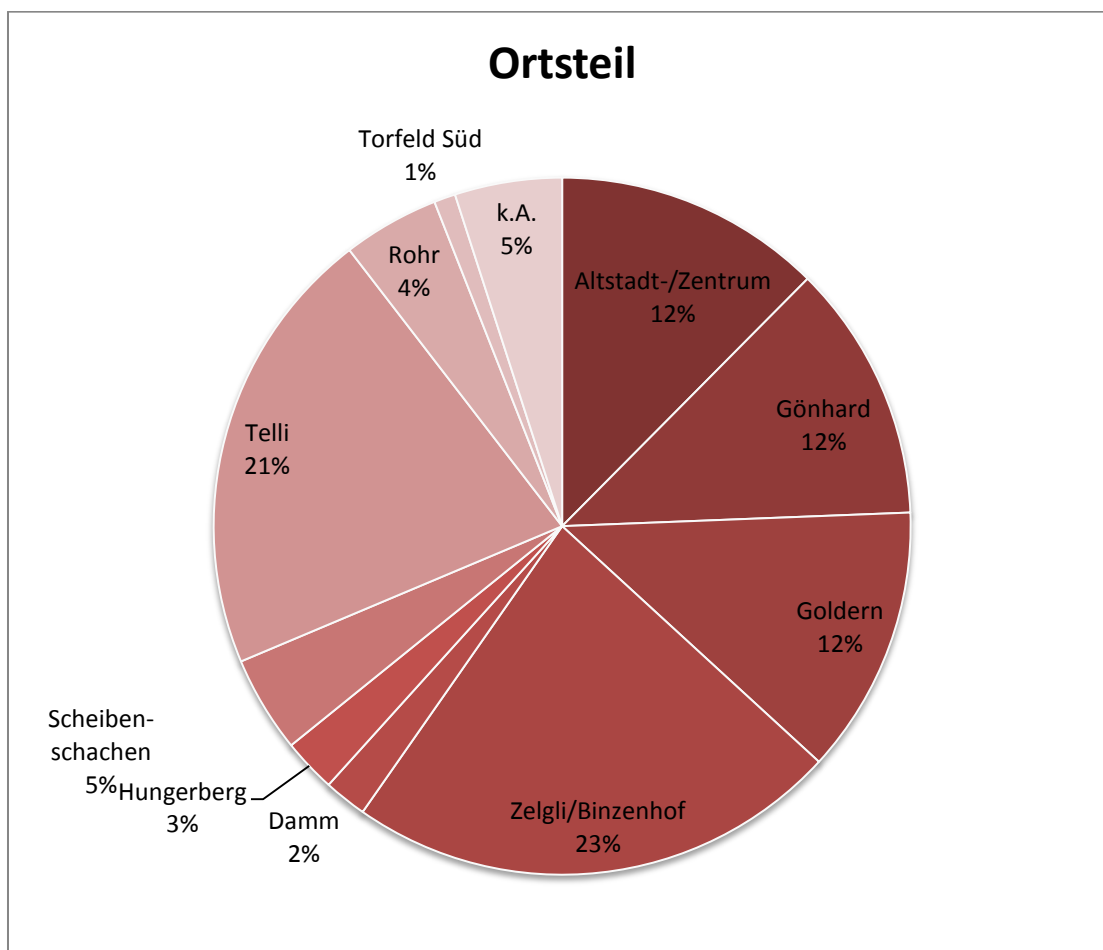


**Kommentar:** Auffällig ist die lange Wohndauer der Befragten in Aarau bzw. in Aarau-Rohr. 82% der befragten Menschen gaben an, seit mehr als 20 Jahren in Aarau zu wohnen. Einige fügten an, schon seit den 40er und 50er Jahren in Aarau zu wohnen und oder hier aufgewachsen zu sein.



#### 4. Verteilung der Befragten auf Ortsteile

4) Ortsteil	
Altstadt-/Zentrum	25
Gönhard	24
Goldern	25
Zelgli/Binzenhof	46
Damm	4
Hungerberg	5
Scheibenschachen	9
Telli	42
Rohr	9
Torfeld Süd	2
k. A.	10



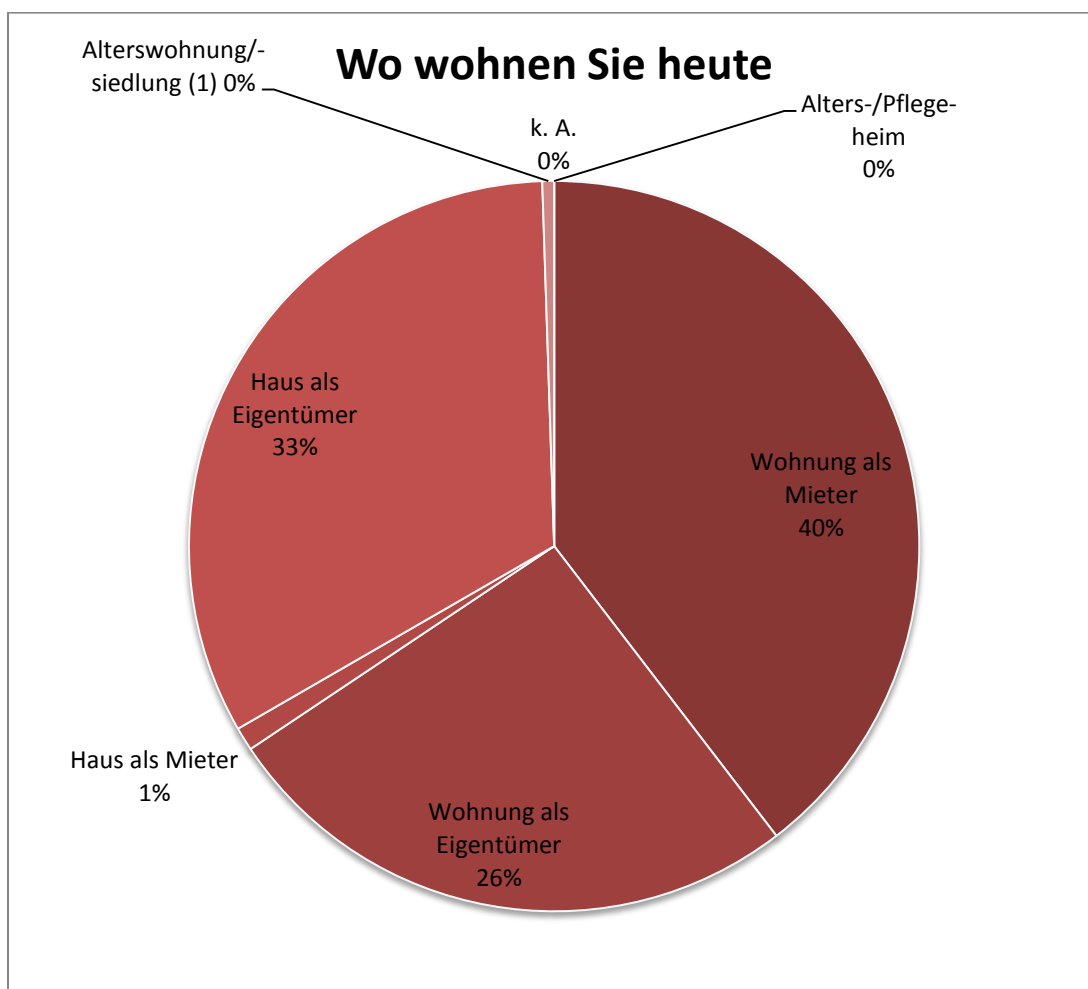
**Kommentar:** Aus allen Quartieren ausser Torfeld Nord und Tannengut beteiligten sich ältere Menschen an der Umfrage. Gut vertreten waren die Quartiere Telli und Zelgli/Binzenhof. Aus früheren Untersuchungen geht hervor, dass die Quartiere Goldern, Gönhard und Zelgli bezüglich Altersverteilung eher „älter“ sind, währenddessen die Telli ein „jüngeres“ Quartier ist.

**Zusammenfassung des ersten Kapitels:** 201 ältere Frauen und Männer, mehrheitlich zwischen 65- und 90-jährig, aus den verschiedenen Quartieren von Aarau, die meisten mit über 20 Jahren Wohnsitz in Aarau, haben sich an der Umfrage beteiligt.

## Angaben zum heutigen Wohnen

### 5. Wo wohnen Sie heute?

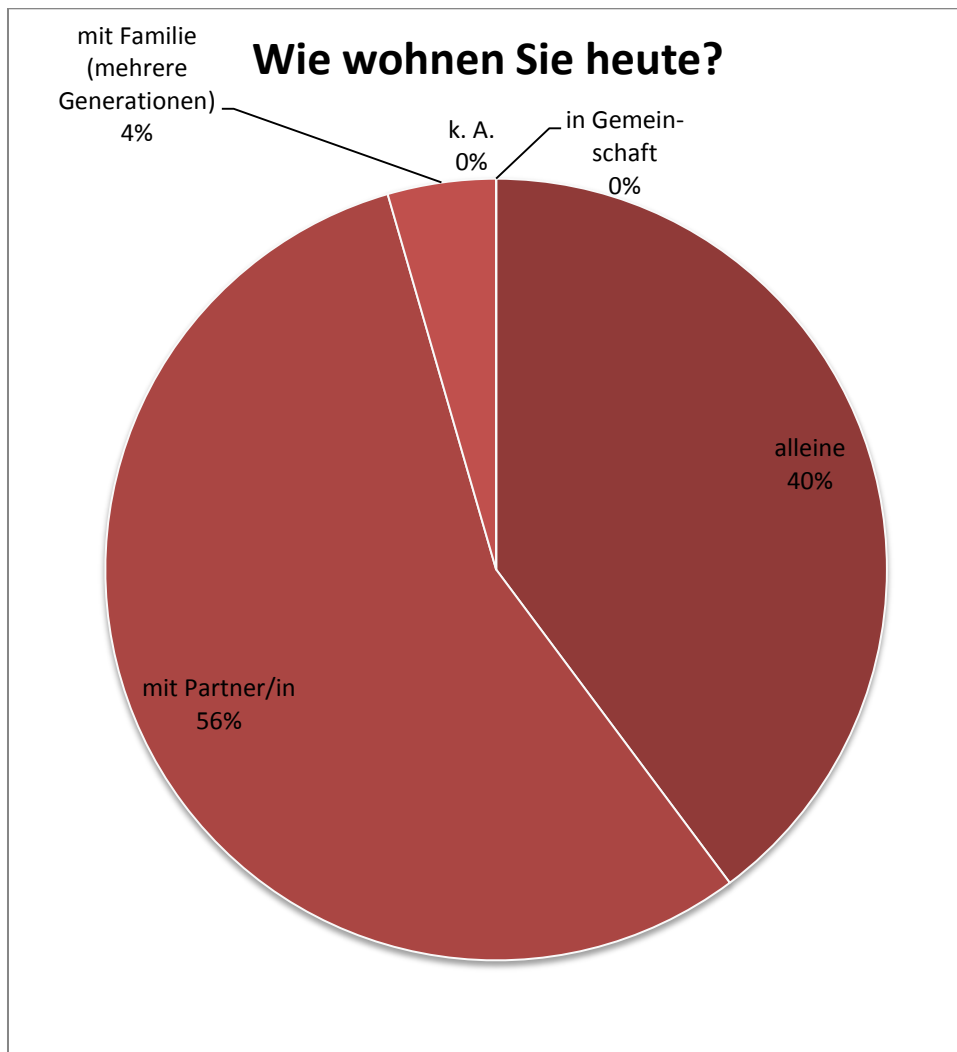
5) Wo wohnen Sie heute?						
Wohnung als Mieter	Wohnung als Eigentümer	Haus als Mieter	Haus als Eigentümer	Alterswohnung/-siedlung	Alters-/Pflegeheim	k. A.
76	50	2	63	1	0	0



**Kommentar:** Auffällig ist der hohe Anteil an Wohneigentümern. 113 Befragte sind Eigentümer einer Wohnung oder eines Einfamilienhauses. Dies ist möglicherweise ein Grund für die lange Dauer des Wohnsitzes in Aarau. 78 Personen sind Mieter. Nur sehr wenige Personen haben eine andere Wohnform. Je eine Person wohnt in einer Alterswohnung, in einem Zweifamilienhaus und in einer Hausgemeinschaft.

## 6. Wie wohnen Sie heute?

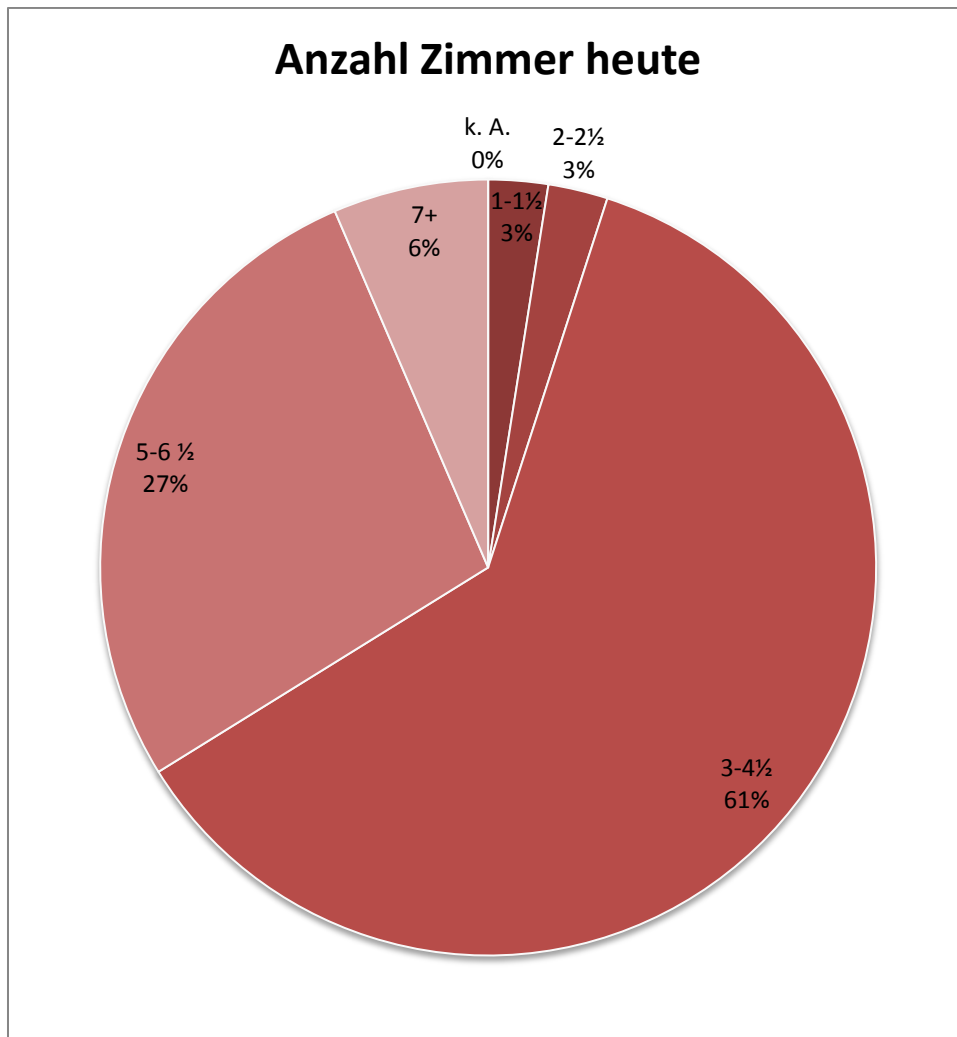
6) Wie wohnen Sie heute?				
alleine	mit Partner/in	mit Familie (mehrere Generationen)	in Gemeinschaft	k. A.
80	112	9	0	0



**Kommentar:** 40% der Befragten sind allein stehend. 56% leben mit Partner oder Partnerin zusammen. Wenige leben in einer Gemeinschaft mit mehreren Generationen.

## 7. Wie viele Zimmer umfasst Ihre Wohnung?

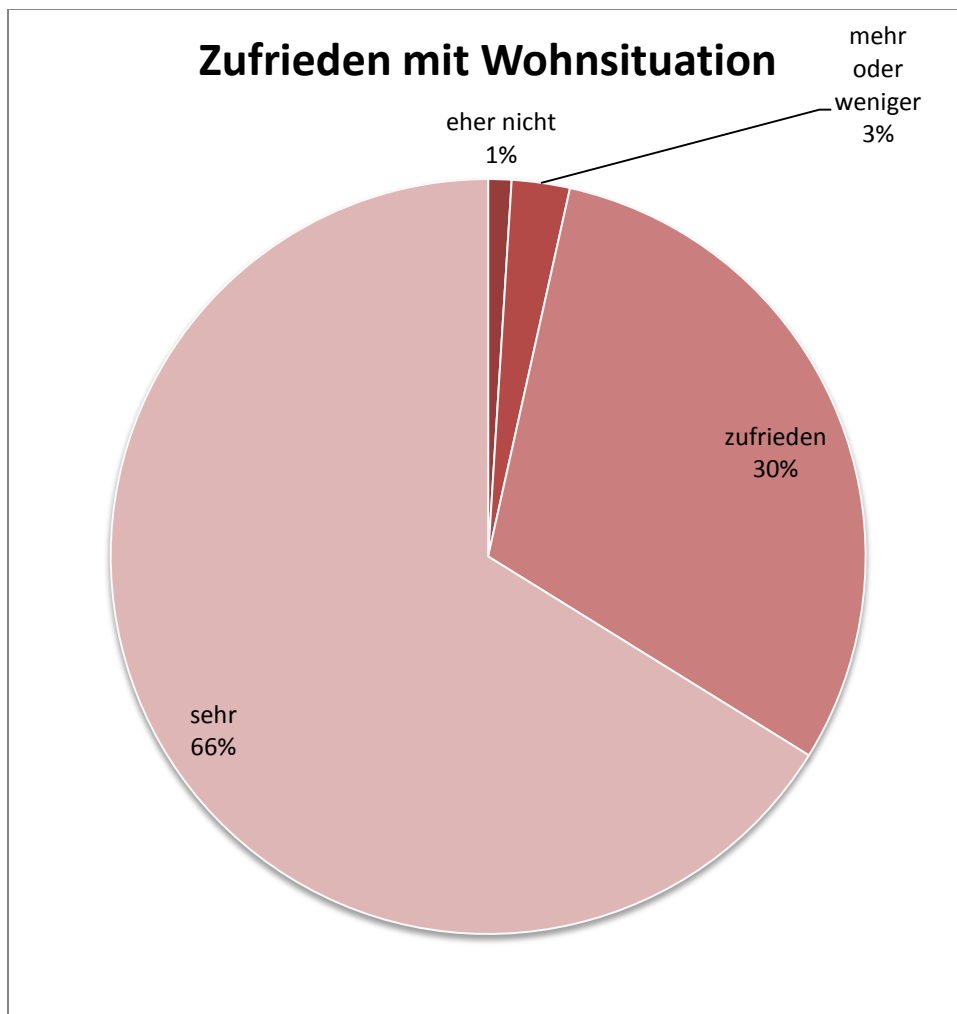
7) Anzahl Zimmer heute					
1-1½	2-2½	3-4½	5-6 ½	7+	k. A.
5	5	123	55	13	0



**Kommentar:** Knapp zwei Drittel der Befragten wohnen in einer 3-4½-Zimmerwohnung. Gut ein Viertel verfügt über 5-6 ½ Zimmer. Vertieft geprüft werden könnte der Zusammenhang zwischen der Anzahl Zimmer und den Eigentums- bzw. Mietverhältnissen (vgl. Angaben zu Frage 5).

### 8. Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnsituation?

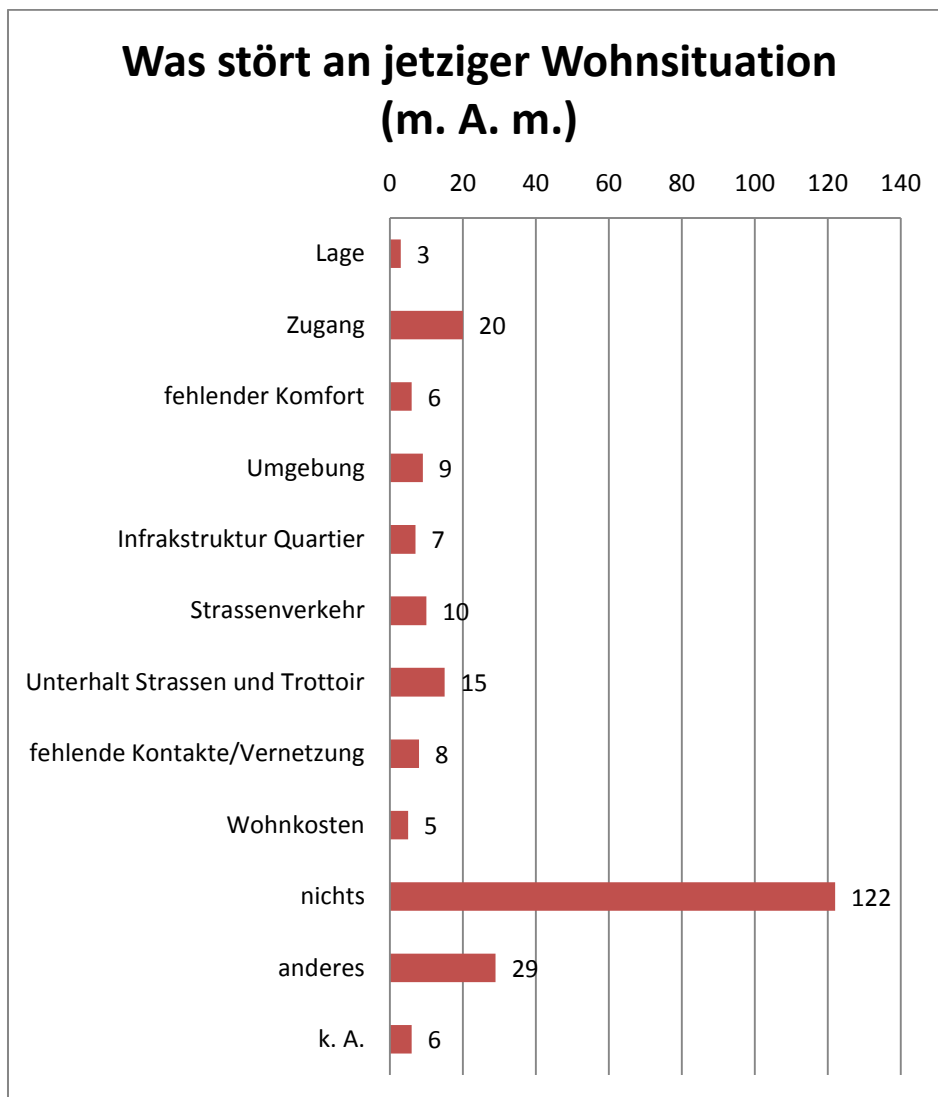
8) Zufrieden mit Wohnsituation					
gar nicht	eher nicht	mehr oder weniger	zufrieden	sehr	k. A.
0	2	5	61	133	0



**Kommentar:** Fast alle der Befragten sind zufrieden bis sehr zufrieden mit ihrer Wohnsituation. Dies dürfte auch ein wesentlicher Grund dafür sein, dass nur wenige eine Änderung planen und selbst bei Pflegebedürftigkeit möglichst lange in der bisherigen Wohnung bleiben möchten (vgl. Angaben zu Fragen 10-13).

## 9. Was stört Sie an der jetzigen Wohnsituation?

9) Was stört an jetziger Wohnsituation (m. A. m.)												
Lage	Zugang	fehlender Komfort	Umgebung	Infrastruktur Quartier	Strassenverkehr	Unterhalt Strassen und Trottoir	fehlende Kontakte/Vernetzung	Wohnkosten	nichts	anderes	k. A.	
3	20	6	9	7	10	15	8	5	122	29	6	Nennungen
1%	10%	3%	4%	3%	5%	7%	4%	2%	61%	14%	3%	% Befragte



**Kommentar:** Knapp zwei Drittel der Befragten stört nichts. Trotz dieser grossen Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation wurde einiges bemängelt. In den Bemerkungen gingen die Befragten näher darauf ein. Einzelne gaben an, durch Lärm, Littering, fehlende Bushaltestellen, fehlende Läden in den Quartieren, fehlende Parkplätze, zu wenig behindertengerechtes Bauen bzw. „Stolpersteine“ gestört zu sein. Fehlender Lift, zu kleine Wohnung, WC und Bad nicht getrennt und unsichere Mietsituation wurde ebenfalls angeführt.

**Zusammenfassung des zweiten Kapitels:** Die meisten älteren Menschen, die sich an der Umfrage beteiligt haben, sind entweder Wohnungsmieter, Wohnungseigentümer oder Hausbesitzer. Mit 59% ist der Eigentümeranteil recht hoch im Vergleich zum schweizerischen Durchschnitt. Mit 27% verfügt ein guter Viertel mit 5-6½ Zimmern über grosszügige Raumverhältnisse. Die Mehrheit bewohnt 3-4½ Zimmer. Zwei Fünftel der Befragten leben allein, drei Fünftel wohnen mit Partner/Partnerin oder mit Familie. Fast alle sind zufrieden oder sehr zufrieden mit ihrer Wohnsituation.

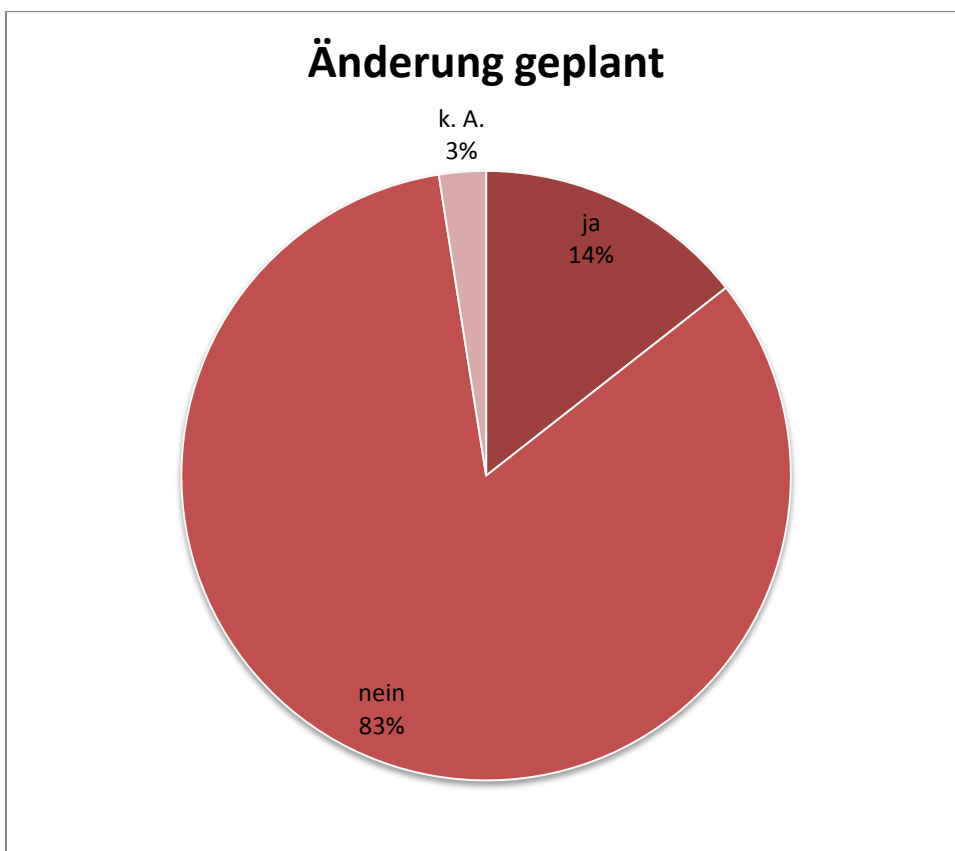
Der erste strategische Schwerpunkt im Altersleitbild des Stadtrates, mit der Alterspolitik der Stadt Aarau die Selbständigkeit der älteren Menschen zu erhalten und zu fördern, dient der Erhaltung dieser Zufriedenheit.



## Fragen zum künftigen Wohnen

10. Planen Sie gegenwärtig eine Änderung Ihrer Wohnsituation für Ihr Leben im hohen Alter?

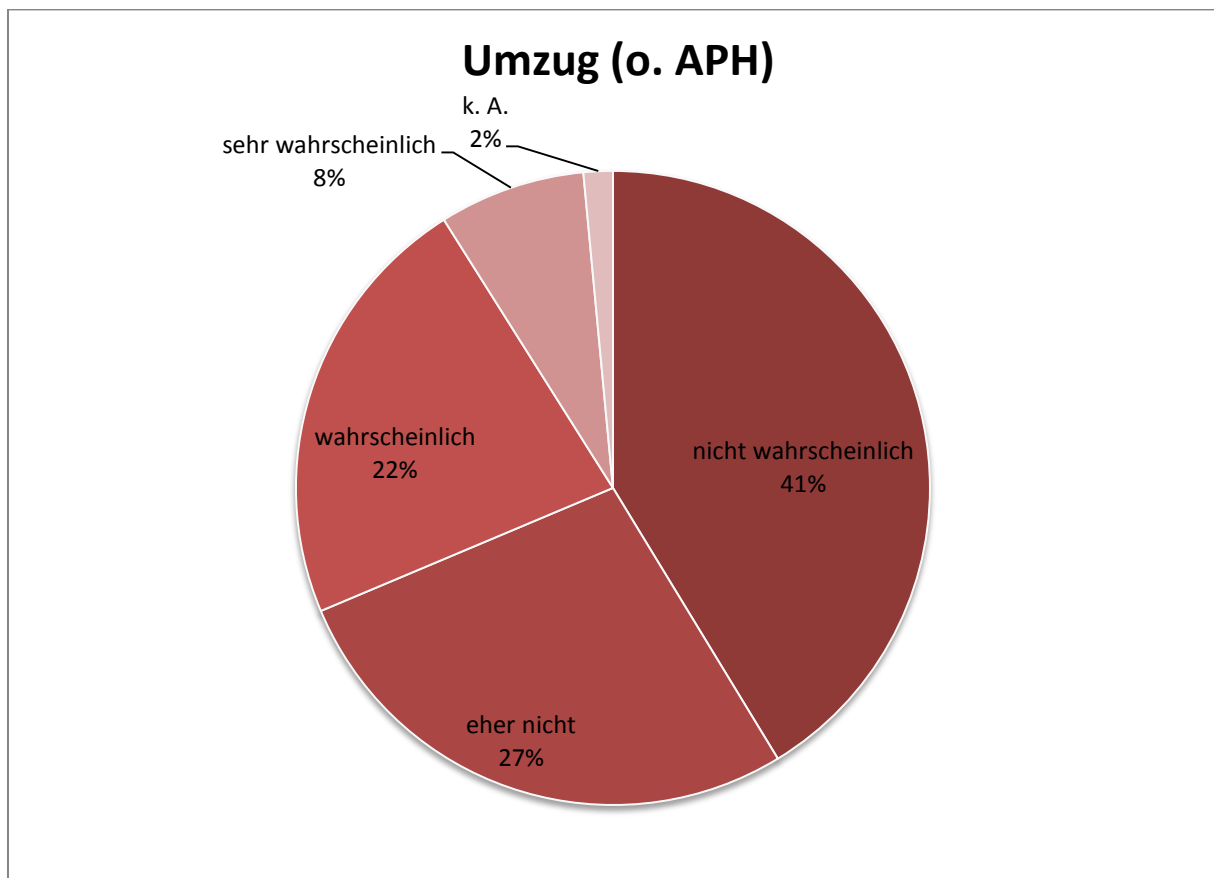
10) Änderung geplant		
ja	nein	k. A.
29	167	5



**Kommentar:** Die überwiegende Mehrheit plant gegenwärtig keine Änderung der Wohnsituation. Es ist davon auszugehen, dass dies nicht zuletzt mit der grossen Zufriedenheit mit der gegenwärtigen Wohnsituation zusammenhängt (vgl. Angaben zu Frage 8).

**11. Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie im Hinblick auf ihr Leben im Alter nochmals umziehen (ohne einen allfällig notwendigen Eintritt in ein Alters- und Pflegeheim)?**

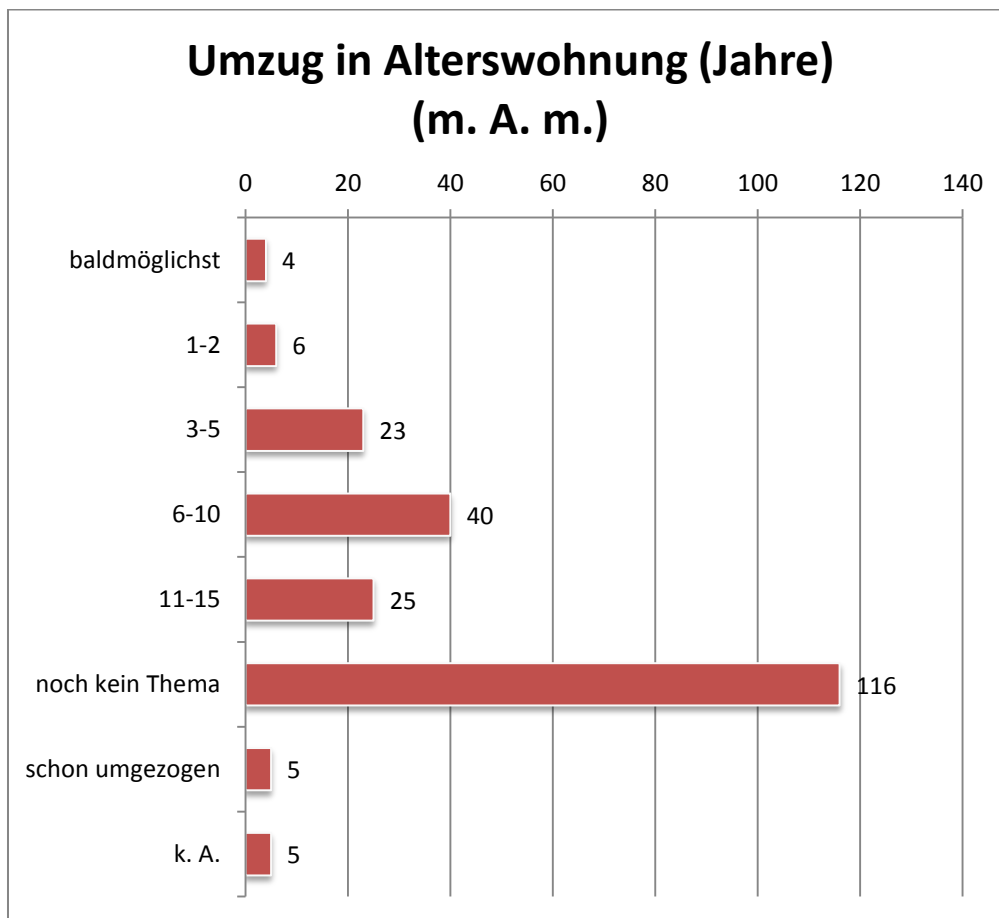
11) Umzug (o. APH)				
nicht wahrscheinlich	eher nicht	wahrscheinlich	sehr wahrscheinlich	k. A.
83	55	45	15	3



**Kommentar:** Nur gerade 30% der Befragten halten es für wahrscheinlich, im Alter nochmals umzuziehen (ohne einen allfällig notwendigen Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim, APH).

## 12. In welchem Zeitraum können Sie sich vorstellen, in eine Alterswohnung umzuziehen?

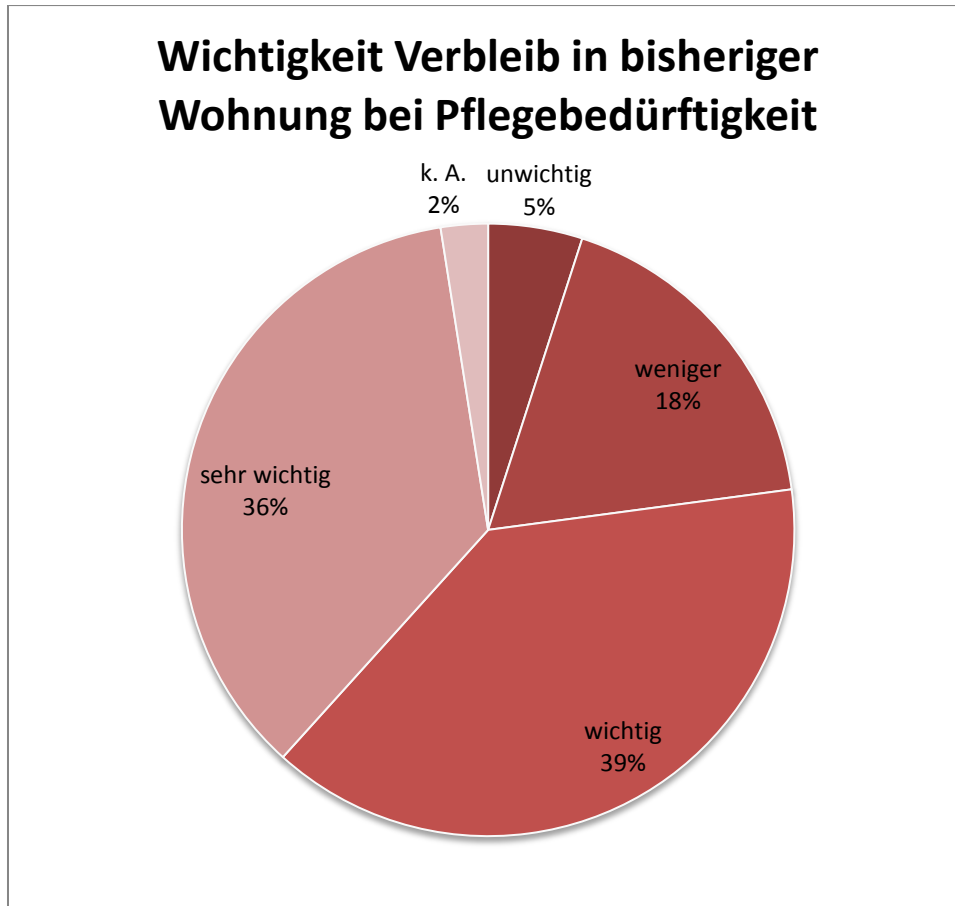
12) Wann Umzug in Alterswohnung (Jahre) (m. A. m.)								
baldmöglichst	1-2	3-5	6-10	11-15	noch kein Thema	schon umgezogen	k. A.	
4	6	23	40	25	116	5	5	Nennungen
2%	3%	11%	20%	12%	58%	2%	2%	% Befragte



**Kommentar:** Für mehr als die Hälfte der Befragten ist ein Umzug in eine Alterswohnung noch kein Thema. Für einen knappen Drittel ist dies in den nächsten 6–15 Jahren vorstellbar. Eine Minderheit will baldmöglichst (2%) oder in den nächsten 5 Jahren (14%) umziehen.

### 13. Wie wichtig ist Ihnen der Verbleib in der bisherigen Wohnung bei Pflegebedürftigkeit?

13) Wichtigkeit Verbleib in bisheriger Wohnung bei Pflegebedürftigkeit				
unwichtig	weniger	wichtig	sehr wichtig	k. A.
10	36	78	72	5

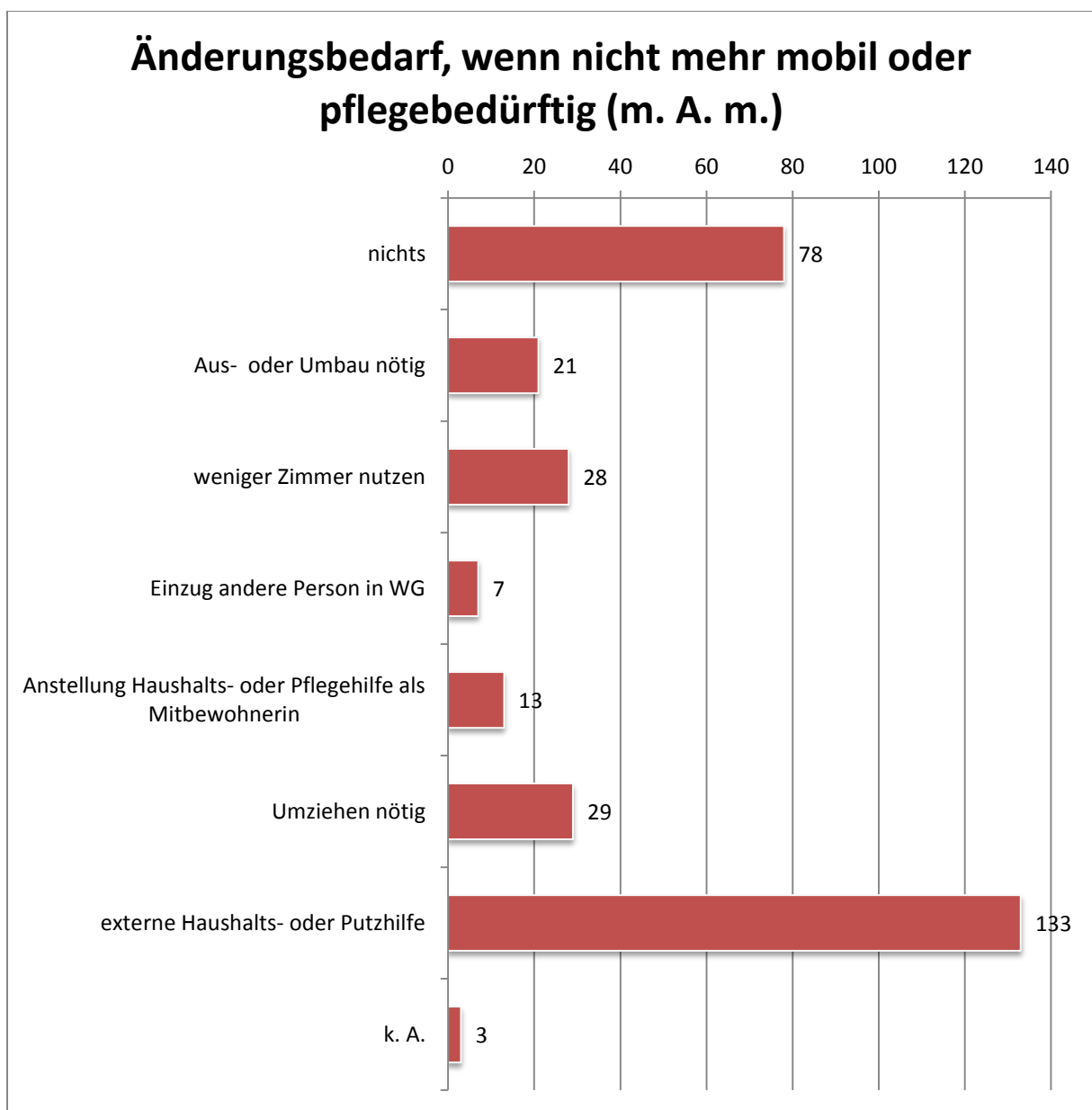


**Kommentar:** Drei Viertel der Befragten erachten den Verbleib in der bisherigen Wohnung oder im eigenen Haus bei Pflegebedürftigkeit als wichtig oder sehr wichtig. Dementsprechend haben drei Viertel in Frage 17 einen ambulanten Haus- und Pflegedienst während 24 Stunden pro Tag als wichtigen oder sehr wichtigen Punkt beim Wohnen im Alter angegeben.

Im Altersleitbild bezeichnet der Stadtrat Leistungsvereinbarungen über ein Spitex-Mindestangebot (Massnahme 4.1) und die Definition von Kriterien für erweiterte Spitex-Aufträge (Massnahme 4.2) als Massnahmen erster Priorität, ebenso die Unterstützung pflegender Angehöriger (Massnahme 4.5). Die Umsetzung dieser Massnahmen entspricht gemäss vorliegender Umfrage den Bedürfnissen der Befragten. Dies gilt ebenso für die weiteren unter Hilfe und Pflege erwähnten Massnahmen, insbesondere auch für den Fortbestand des Voilà-Hauslieferdienstes (Massnahme 4.4), die Schaffung von Anreizen für pflegende und betreuende Angehörige (Massnahme 4.6) sowie eines effizienten Notfall- und Entlastungsmanagement (Massnahme 4.9).

**14. Was müsste sich an Ihrer gegenwärtigen Wohnform ändern, wenn Sie nicht mehr so mobil oder pflegebedürftig sind?**

14) Änderungsbedarf, wenn nicht mehr mobil oder pflegebedürftig (m. A. m.)								
nichts	Aus- oder Umbau nötig	weniger Zimmer nutzen	Einzug andere Person in WG	Anstellung Haushalts- oder Pflegehilfe als Mitbewohnerin	Umziehen nötig	externe Haushalts- oder Putzhilfe	k. A.	
78	21	28	7	13	29	133	3	Nennungen
39%	10%	14%	3%	6%	14%	66%	1%	% Befragte

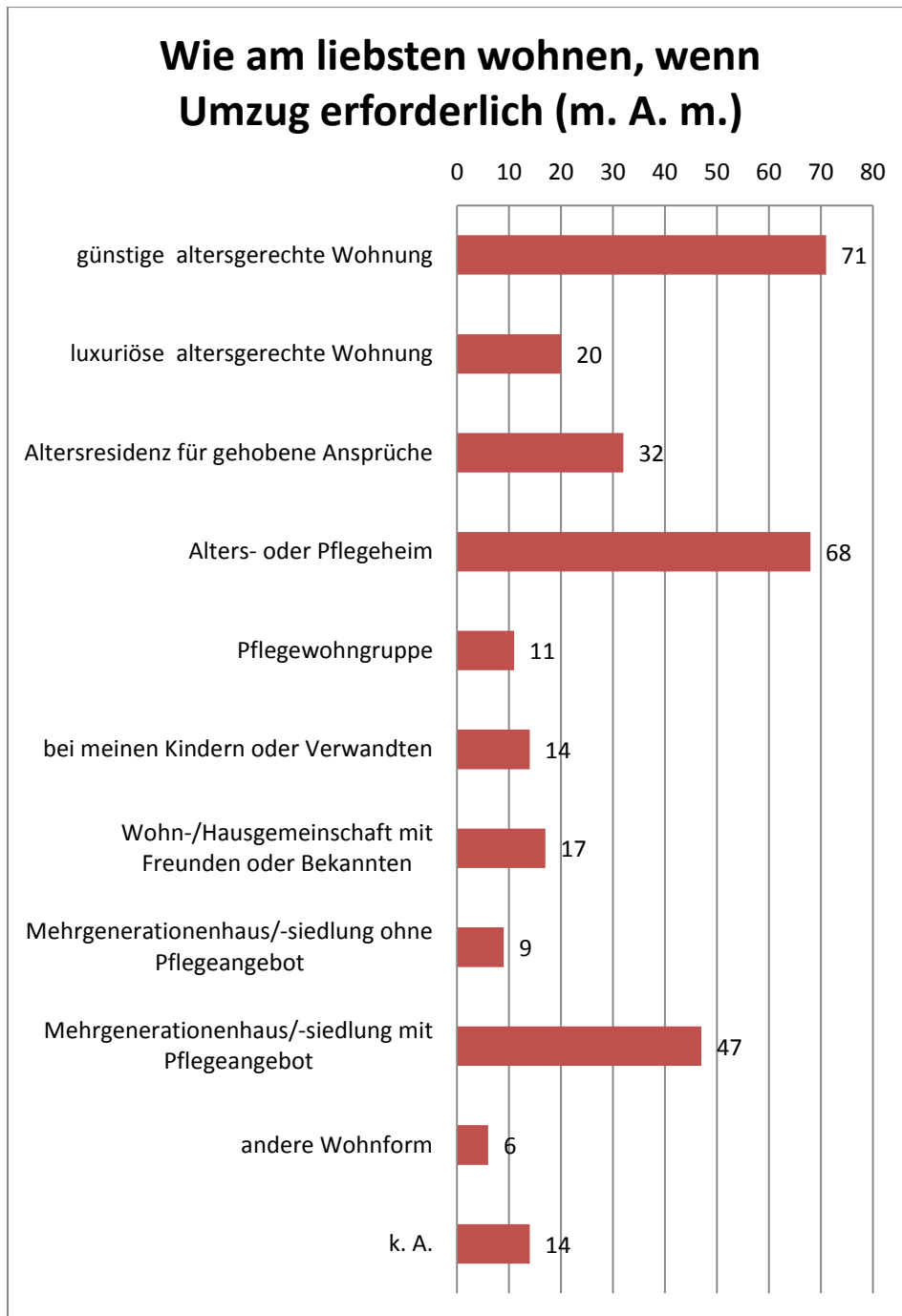


**Kommentar:** Um das Verbleiben in der jetzigen Wohnsituation bei Pflegebedürftigkeit oder verminderter Mobilität zu ermöglichen, würden zwei Drittel der Befragten eine externe Haushalts-

oder Putzhilfe anstellen. Andere Änderungen der gegenwärtigen Wohnform wie Umbau, weniger Zimmer nutzen, Anstellung einer Pflegeperson als Mitbewohnerin oder Einzug einer anderen Person zwecks Schaffung einer Wohngemeinschaft werden nur von einer Minderheit in Betracht gezogen. Immerhin gut ein Drittel müsste gemäss heutiger Beurteilung nichts an der Wohnform ändern.

**15. Wie möchten Sie am liebsten wohnen, wenn ein Umzug erforderlich wäre?**

15) Wie am liebsten wohnen, wenn Umzug erforderlich (m. A. m.)		
günstige altersgerechte Wohnung	71	35%
luxuriöse altersgerechte Wohnung	20	10%
Altersresidenz für gehobene Ansprüche	32	16%
Alters- oder Pflegeheim	68	34%
Pflegewohngruppe	11	5%
bei meinen Kindern oder Verwandten	14	7%
Wohn-/Hausgemeinschaft mit Freunden oder Bekannten	17	8%
Mehrgenerationenhaus/-siedlung ohne Pflegeangebot	9	4%
Mehrgenerationenhaus/-siedlung mit Pflegeangebot	47	23%
andere Wohnform	6	3%
k. A.	14	7%
	Nennungen	% Befragte

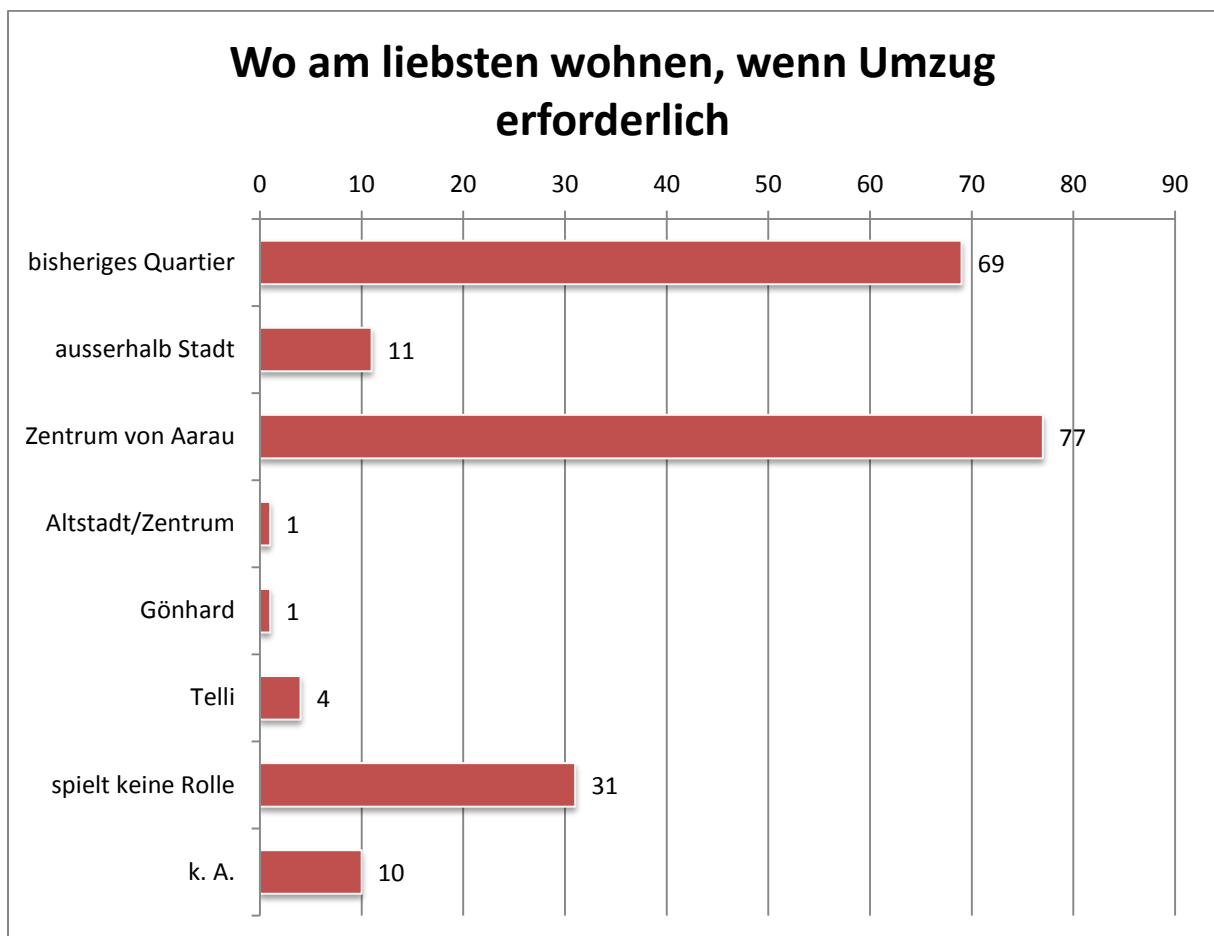


**Kommentar:** Bei den Nennungen treten drei Möglichkeiten klar hervor: Wenn ein Umzug unumgänglich ist, wünscht gut ein Drittel der Befragten einen solchen in eine günstige, altersgerechte Wohnung, ein Drittel ins Alters- und Pflegeheim und knapp ein Viertel in ein Mehrgenerationenhaus oder eine Mehrgenerationensiedlung mit Pflegeangebot.



## 16. Wo möchten Sie am liebsten wohnen, wenn ein Umzug erforderlich wäre?

16) Wo am liebsten wohnen, wenn Umzug erforderlich								
bisheriges Quartier	ausserhalb Stadt	Zentrum von Aarau	Altstadt/ Zentrum	Gönhard	Telli	spielt keine Rolle	k. A.	
69	11	77	1	1	4	31	10	Nennungen
34%	5%	38%	0%	0%	2%	15%	5%	% Befragte



**Kommentar:** Ein guter Drittel der Befragten will im Zentrum von Aarau wohnen und ein weiterer Drittel möchte im bisherigen Quartier bleiben.

Auffällig ist, dass praktisch keines der Quartiere, in welchen Neuüberbauungen vorgesehen oder im Bau sind, von den Befragten als bevorzugtes Quartier erwähnt wurde, so weder das Torfeld Süd (mit rund 320 Wohneinheiten ab ca. 2015-2017) noch der Scheibenschachen (mit der etappierten Überbauung Aarenau mit rund 150 Wohneinheiten ab 2013/2014 und weiteren ca. 180 Wohneinheiten ab ca. 2017, vgl. die Auflistung im Bericht des Stadtrates Aarau an die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 19. November 2012 betr. Scheibenschachen/Aarenau, Kreditantrag für Landabgabe, Traktandum 6 Ziff. 3). Ob dies auf mangelnde Kenntnis der Befragten oder auf andere Gründe wie Distanz zum bevorzugten Zentrum zurückzuführen ist, muss offen

bleiben. Nicht zu übersehen ist aber, dass eine grosse Mehrheit der Befragten (72%) bei der Notwendigkeit eines Umzuges einen Verbleib im bisherigen Quartier oder eine Wohnung im Zentrum bevorzugt.

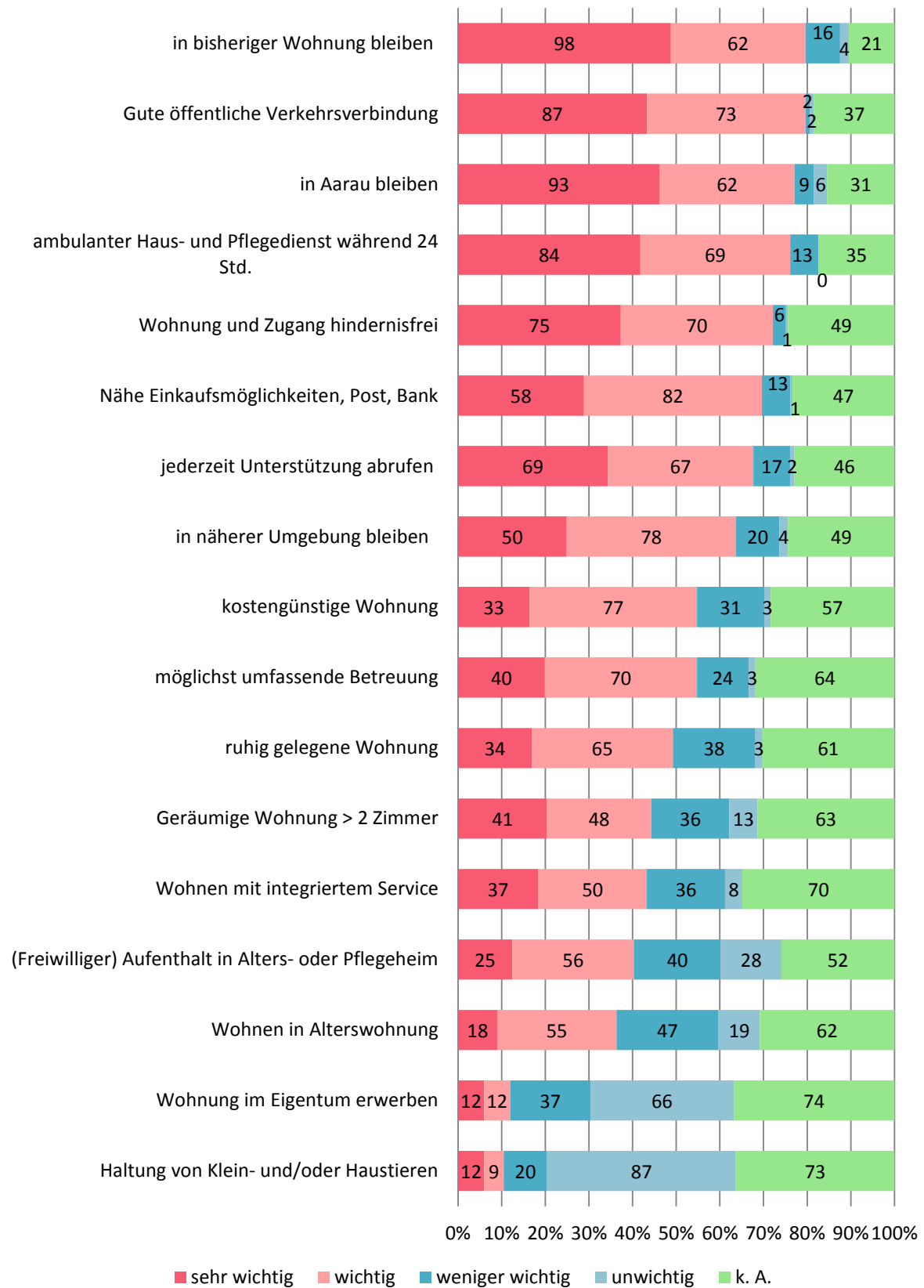
### 17. Wie wichtig sind Ihnen beim Wohnen im Alter die folgenden Eigenschaften?

In diesem Fragenkomplex wurden 17 verschiedene Wohneigenschaften aufgeführt und deren Wichtigkeit erfragt, d. h. die Befragten konnten das entsprechende Antwortfeld ankreuzen. In der nachstehenden Tabelle und der zugehörigen Grafik werden die Eigenschaften aufgelistet und entsprechend den Antworten nach ihrer Wichtigkeit sortiert. Dabei war die Summe der Anzahl ihrer Bezeichnung als sehr wichtig oder wichtig massgebend.

17) Wichtige Eigenschaften beim Wohnen im Alter					
	sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig	k. A.
in bisheriger Wohnung bleiben (160/80%)	98	62	16	4	21
Gute öffentliche Verkehrsverbindung (160/80%)	87	73	2	2	37
in Aarau bleiben (155/77%)	93	62	9	6	31
ambulanter Haus- und Pflegedienst während 24 Std. (153/76%)	84	69	13	0	35
Wohnung und Zugang hindernisfrei (145/72%)	75	70	6	1	49
Nähe Einkaufsmöglichkeiten, Post, Bank (140/70%)	58	82	13	1	47
jederzeit Unterstützung abrufen (136/68%)	69	67	17	2	46
in näherer Umgebung bleiben (128/64%)	50	78	20	4	49
möglichst umfassende Betreuung (110/55%)	40	70	24	3	64
kostengünstige Wohnung (110/55%)	33	77	31	3	57
ruhig gelegene Wohnung (99/49%)	34	65	38	3	61
Geräumige Wohnung >2 Zimmer (89/44%)	41	48	36	13	63
Wohnen mit integriertem Service (87/43%)	37	50	36	8	70
(Freiwilliger) Aufenthalt in Alters- oder Pflegeheim (81/40%)	25	56	40	28	52
Wohnen in Alterswohnung (73/36%)	18	55	47	19	62
Wohnung im Eigentum erwerben (24/12%)	12	12	37	66	74
Haltung von Klein- und/oder Haustieren (21/10%)	12	9	20	87	73

In obiger Tabelle wurde zusätzlich in der ersten Spalte hinter der Eigenschaft in Klammern in absoluten Zahlen die entsprechende Summe der Anzahl Nennungen unter sehr wichtig und wichtig sowie ihrem prozentualen Anteil aller befragten Personen beigefügt (Beispiel: Für 160 Personen, entsprechend 80% der 201 Befragten, ist es sehr wichtig oder wichtig, in der bisherigen Wohnung bleiben zu können). Diese Anzahl war massgebend für die Reihenfolge bei der Sortierung.

## Wichtige Eigenschaften beim Wohnen im Alter



Obige Grafik zeigt zu jeder Eigenschaft im Sinne einer relativen Darstellung der Antworten auf, wie viele Personen der 201 Befragten welches Antwortfeld angekreuzt und wie viele keine Antwort gegeben haben. Wie in der vorangehenden Tabelle sind die Eigenschaften nach absteigender

Wichtigkeit sortiert, d. h. diejenigen Eigenschaften mit den meisten Nennungen unter sehr wichtig und wichtig befinden sich zuoberst, diejenigen mit den entsprechend wenigsten Nennungen zuunterst in der Grafik (Beispiel: Die Haltung von Klein- und/oder Haustieren ist nur gerade für 12 Personen sehr wichtig und für 9 Personen wichtig. Somit haben die wenigsten, d. h. nur gerade 10% aller Befragten eine dieser beiden Antworten angekreuzt).

**Kommentar:** Auffällig und anders als bei den übrigen Fragen ist, dass ein grosser Anteil der Befragten keine Angaben zu den einzelnen Möglichkeiten gemacht hat. Dieser Anteil bewegt sich zwischen 10% und 37%.

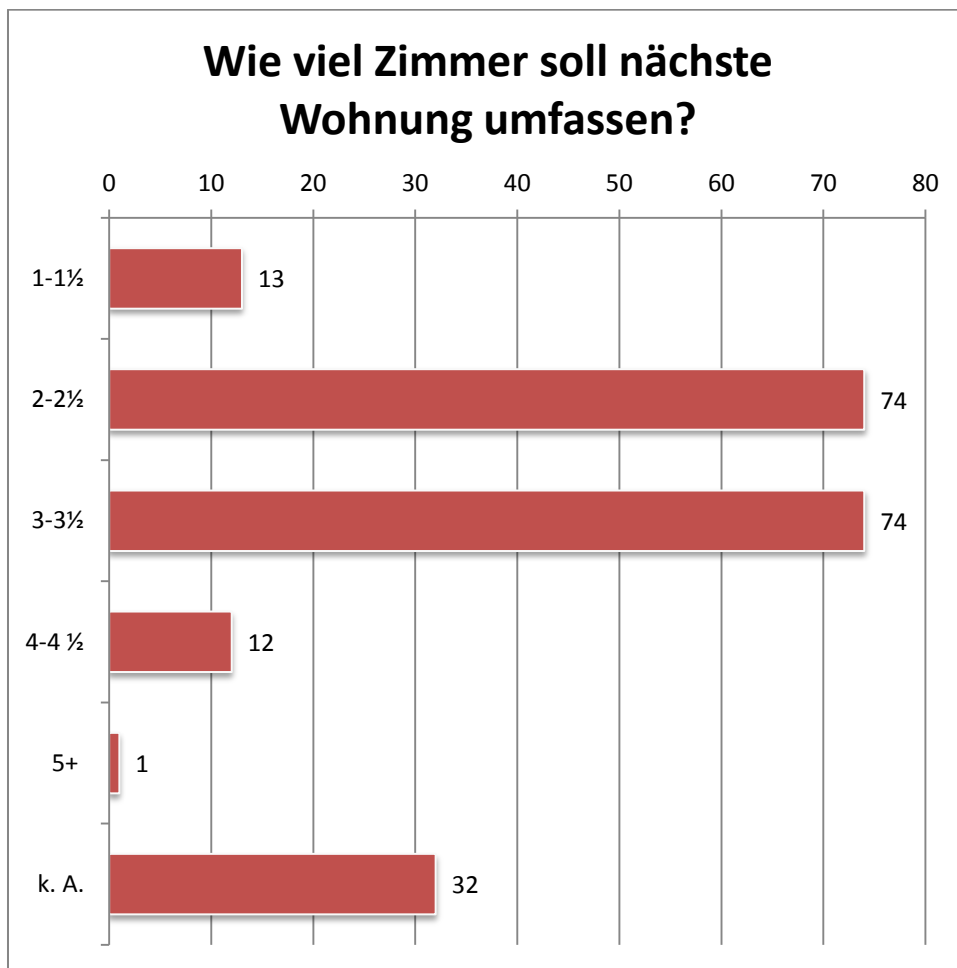
Der Tabelle und der grafischen Darstellung ist zu entnehmen, welche Eigenschaften einer Mehrheit der Befragten sehr wichtig oder wichtig und welche weniger wichtig oder unwichtig sind. Grob zusammengefasst ergibt sich, dass bezüglich Wohnort für eine grosse Mehrheit der Verbleib in der jetzigen Wohnung oder zumindest in der näheren Umgebung wie auch der Verbleib in Aarau von grosser Wichtigkeit ist. Dies erstaunt nicht, da dies einer allgemeinen Tendenz entspricht (vgl. z. B. die 2012 erschienene Spitexplus-Studie der Stadt Winterthur „So leben Menschen über 80 in Winterthur“, ebenso die Studie des Amtes für Raumentwicklung des Kantons Zürich „Wohnbedürfnisse und Wohnmobilität im Alter – Heute und in Zukunft“), die grosse Mehrheit der Befragten seit mehr als 20 Jahren in Aarau lebt und hier auch sozial integriert ist. Ähnlich wichtig ist für eine grosse Mehrheit der ambulante Haus- und Pflegedienst während 24 Stunden sowie die Infrastruktur im Lebensraum, nämlich gute öffentliche Verkehrsmittel, eine hindernisfreie Wohnung und ein hindernisfreier Zugang zur Wohnung sowie die Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten, Post, Bank etc. (vgl. Frage 13).

Für rund die Hälfte der befragten Personen sind Eigenschaften wichtig, die mit der Wohnung selbst zu tun haben. Gewünscht werden kostengünstige, ruhige und geräumige Wohnungen und integrierter Service. Wichtig ist es auch für gut die Hälfte der Befragten, eine umfassende Betreuung zu erhalten. Für 40% ist es wichtig, freiwillig ins Alters- und Pflegeheim gehen zu können. Gut ein Drittel erachtet es als wichtig, in einer Alterswohnung wohnen zu können.

Wenig Wichtigkeit erlangte die Eigenschaft, eine Wohnung im Eigentum erwerben zu können und die Möglichkeit, Haustiere zu haben. Letzteres erstaunt etwas, da doch viele ältere Menschen ein kleineres Haustier wie eine Katze oder einen Kanarienvogel haben, die Bedeutung von Haustieren für die Gesundheit des Menschen durch Studien anerkannt ist und man sogar in Alters- und Pflegeheimen Haustiere hält.

### 18. Wie viele Zimmer soll Ihre nächste Wohnung umfassen?

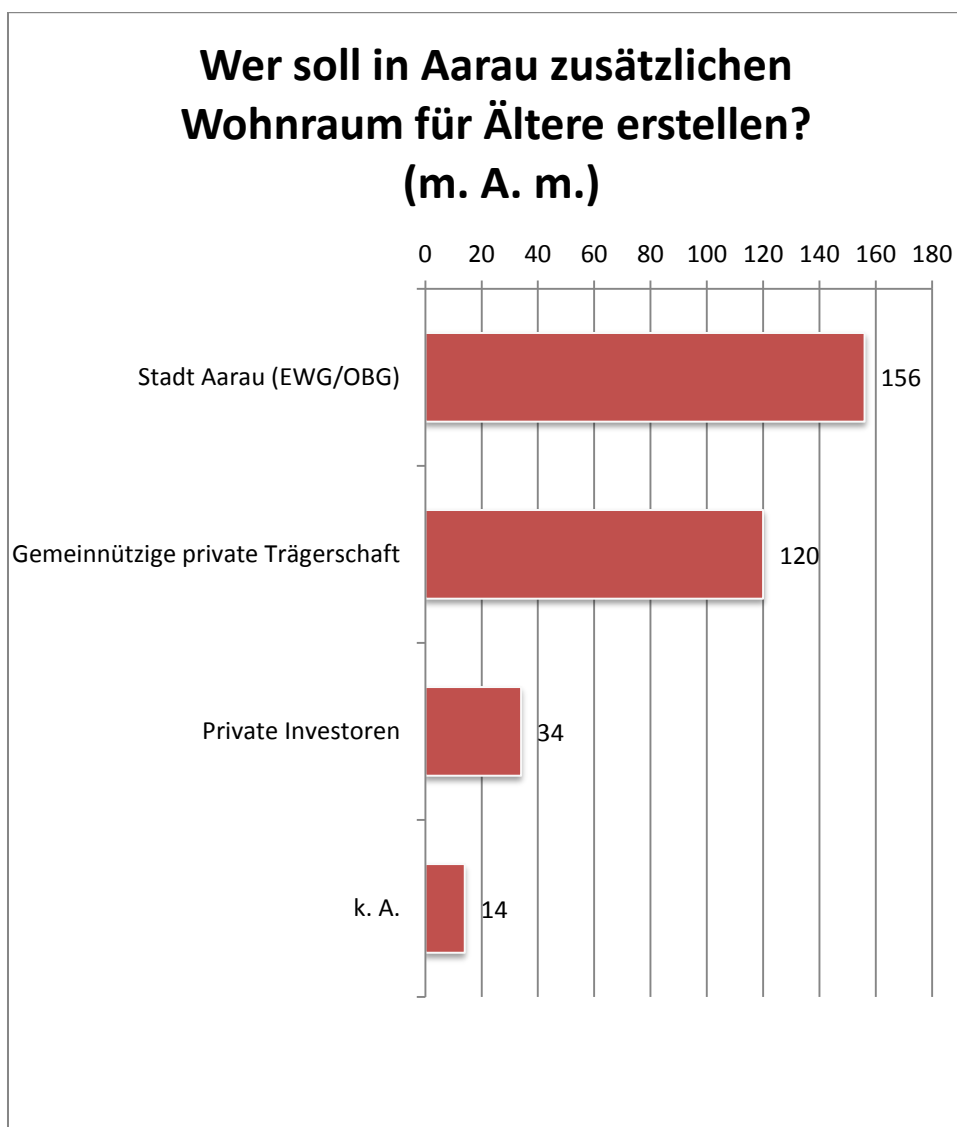
18) Wie viele Zimmer soll nächste Wohnung umfassen?						
1-1½	2-2½	3-3½	4-4 ½	5+	k. A.	
13	74	74	12	1	32	Nennungen
6%	37%	37%	6%	0%	16%	% Befragte



**Kommentar:** Rund ein Drittel der Befragten gab an, zukünftig 2-2½ Zimmer bewohnen zu wollen, ein weiterer Drittel 3-3½ Zimmer. Verglichen mit der Frage 7, die die Anzahl der bewohnten Zimmer heute eruiert, zeigt sich hier der klare Wunsch, im Alter weniger Wohnraum, bzw. weniger Zimmer zu haben, d. h. zwischen 2 und 3½. Mögliche Gründe hierfür könnten sein: Vereinfachung des Haushaltes, eingeschränkte Mobilität, weniger soziale Kontakte und weniger finanzielle Mittel. Die gewünschte Anzahl Zimmer gibt einen Hinweis auf die Grösse der zu bauenden altersgerechten Wohnungen.

**19. Wenn in Aarau zusätzlicher Wohnraum für ältere Menschen gebaut wird, wer sollte diesen Ihrer Meinung nach erstellen?**

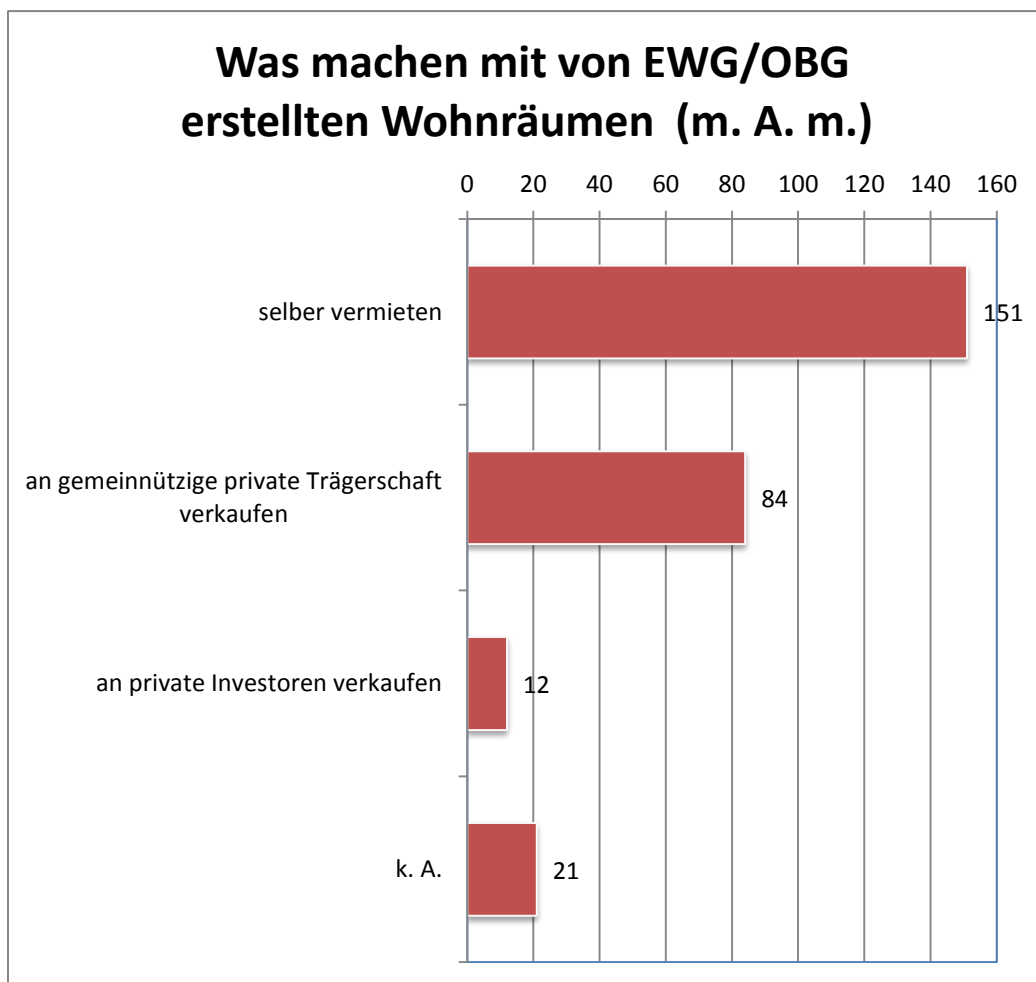
19) Wer soll in Aarau zusätzlichen Wohnraum für Ältere erstellen? (m. A. m.)				
Stadt Aarau (EWG/OBG)	Gemeinnützige private Trägerschaft	Private Investoren	k. A.	
156	120	34	14	Nennungen
78%	60%	17%	7%	% Befragte



**Kommentar:** Eine grosse Mehrheit befürwortet, dass die Stadt Aarau (Einwohner- oder Ortsbürgergemeinde, EWG/OBG) und/oder eine gemeinnützige private Trägerschaft zusätzlichen Wohnraum für ältere Menschen baut.

## 20. Was soll die Einwohner- oder Ortsbürgergemeinde mit den von ihr erstellten Wohnräumen machen?

20) Was machen mit von EWG/OBG erstellten Wohnräumen (m. A. m.)				
selber vermieten	an gemeinnützige private Trägerschaft verkaufen	an private Investoren verkaufen	k. A.	
151	84	12	21	Nennungen
75%	42%	6%	10%	% Befragte

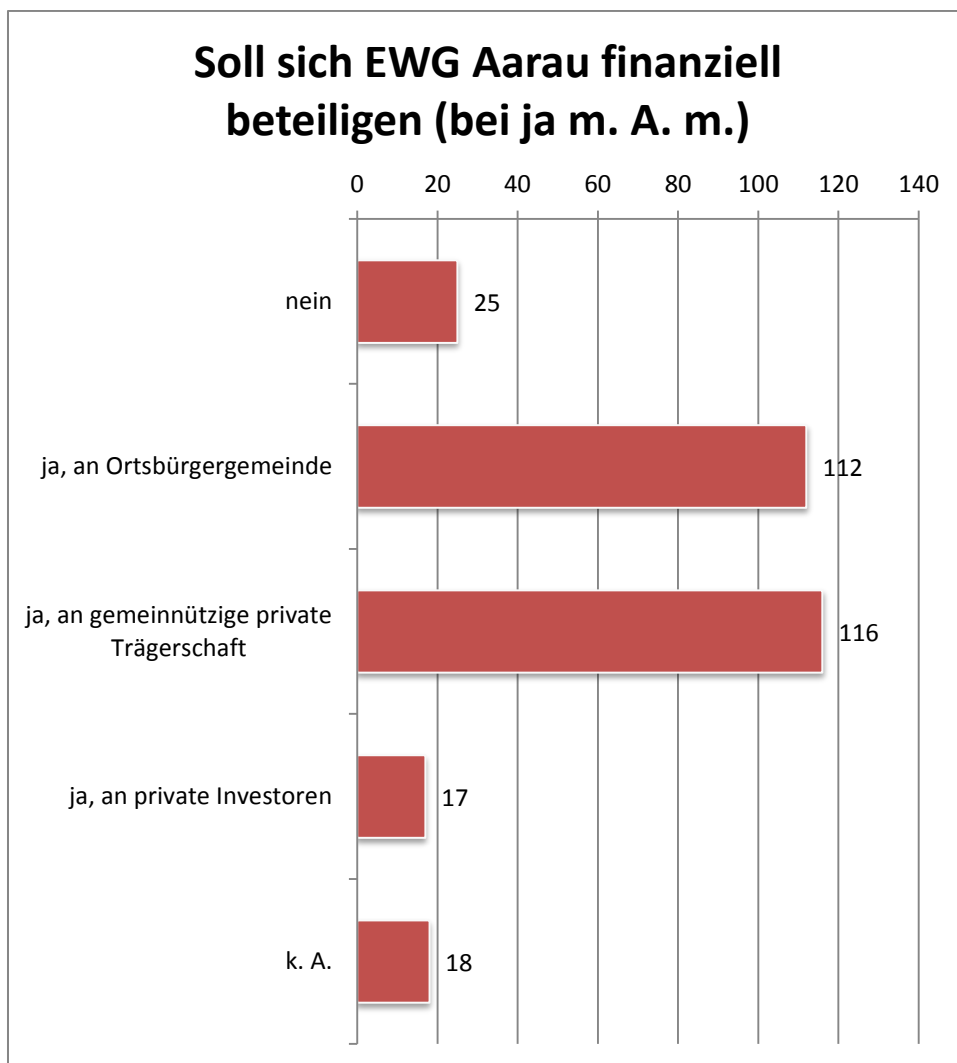


**Kommentar:** Eine grosse Mehrheit befürwortet, dass die Einwohner- oder Ortsgemeinde (EWG/OBG) die erstellten Wohnräume selber vermietet.



**21. Soll sich in Aarau die Einwohnergemeinde finanziell an der Erstellung von zusätzlichem Wohnraum für ältere Menschen beteiligen, um die Wohnkosten zu verbilligen?**

21) Soll sich EWG Aarau finanziell beteiligen (bei ja m. A. m.)		
nein	25	12%
ja, an Ortsbürgergemeinde	112	56%
ja, an gemeinnützige private Trägerschaft	116	58%
ja, an private Investoren	17	8%
k. A.	18	9%
	Nennungen	% Befragte

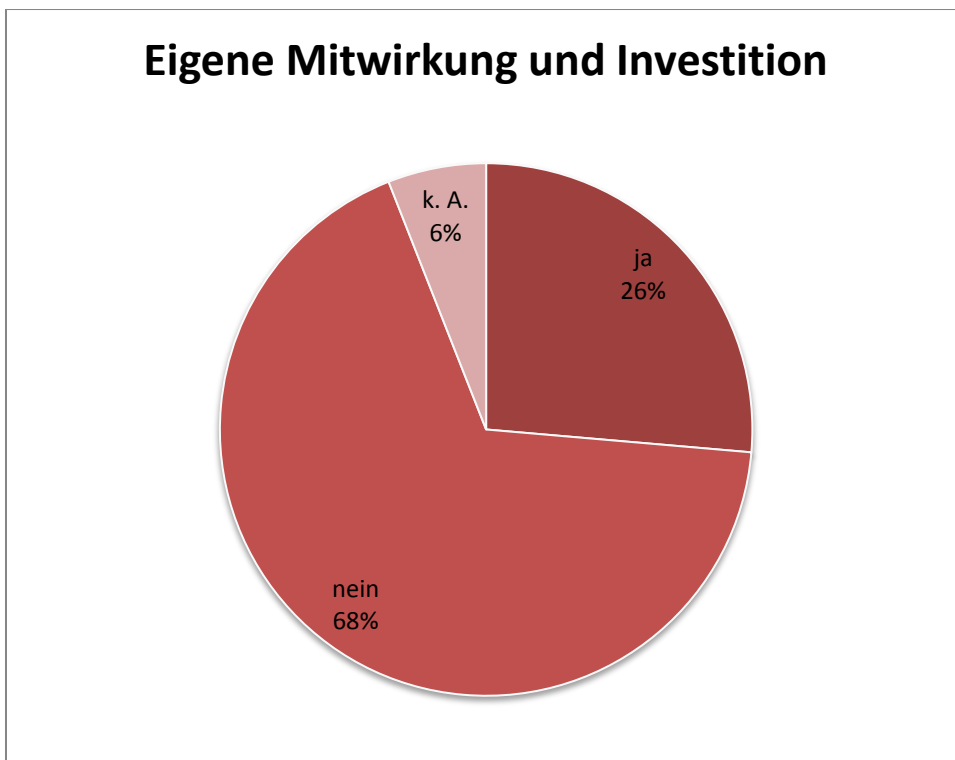


**Kommentar:** Um die Wohnkosten zu verbilligen, befürwortet eine Mehrheit der Befragten die finanzielle Beteiligung der Einwohnergemeinde Aarau (EWG) an Bauprojekten für ältere Menschen von gemeinnützigen privaten Trägerschaften und der Ortsbürgergemeinde. Wie in Frage 19 und 20 befürworten sehr wenige die Beteiligung gegenüber privaten Investoren. Nur 12% lehnen eine finanzielle Beteiligung gänzlich ab.

Im Altersleitbild von 2010 hat der Stadtrat Aarau die Schaffung von Indikatoren „Altersgerechtes Wohnen“ (Massnahme 2.3) und eines Labels „Altersgerechtes Wohnen“ (Massnahme 2.4) vorgesehen, ebenso die Entwicklung von Rahmenbedingungen, die zur Schaffung von kostengünstigem, hindernisfreiem Wohn- und Lebensraum sowie neuen Wohnformen führen (Anreizkriterien für Wohnen in jedem Alter, Massnahme 2.5). Die Antworten zu den Fragen 19-21 dürften ihm eine wichtige Leitschnur sein, wie die Umsetzung dieser Massnahmen aus Sicht der älteren Einwohnerinnen und Einwohner angepackt werden soll.

**22. Können Sie sich vorstellen, in einer Wohnbaugenossenschaft für Mehrfachgenerationen mitzuwirken und zu investieren?**

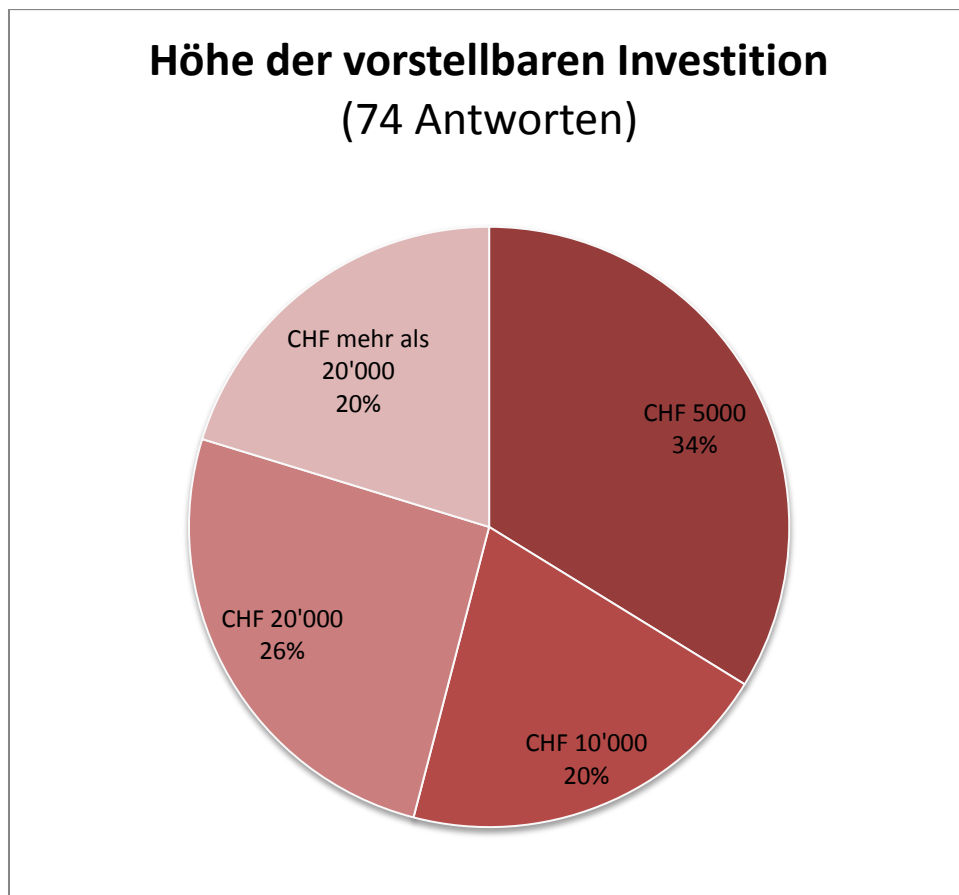
22) Eigene Mitwirkung und Investition		
ja	nein	k. A.
53	136	12



**Kommentar:** Zwei Drittel lehnen eine eigene Mitwirkung und Investition ab. Immerhin ein Viertel kann sich dies vorstellen.

### 23. Können Sie sich vorstellen, dafür einen Betrag zu investieren von ...

23) vorstellbar, dafür eig. Betrag zu investieren von				
CHF 5000	CHF 10'000	CHF 20'000	CHF mehr als 20'000	k. A.
25	15	19	15	127



**Kommentar:** Entsprechend der Beantwortung der Frage 22 machte nur etwa ein Drittel der Befragten Angaben zur Höhe des Betrages, den zu investieren sie sich vorstellen können. In der obigen Grafik wurde deshalb zur besseren Übersicht der Anteil derjenigen, welche die Frage nicht beantworteten, weggelassen. Die prozentualen Anteile der Antworten beziehen sich demzufolge auf die insgesamt 74 abgegebenen Antworten. Die Höhe des vorstellbaren Betrages geht von CHF 5000 bis über CHF 20'000. Zwei Drittel derjenigen, für die eine Investition vorstellbar ist, gaben einen höheren Betrag als den Mindestbetrag von Fr. 5000 an, wie sich aus der Grafik ergibt. Zusammengezählt ergibt dies bereits eine Summe von über einer halben Million Franken, was durchaus einen Bedarf an solchen Wohnangeboten für ältere Personen in Aarau vermuten lässt.

**24. Können Sie sich vorstellen, Dienstleistungen gegen Bezahlung in Anspruch zu nehmen, die Ihr unabhängiges Wohnen im Alter unterstützen?**

24) Dienstleistungen gegen Bezahlung vorstellbar?		
ja	nein	k. A.
188	4	9



**Kommentar:** Fast alle Befragten bejahten dies. Die Unabhängigkeit im Alter scheint von grosser Wichtigkeit zu sein – wenn dies finanziell möglich ist.

**Zusammenfassender Kommentar des dritten Kapitels:** Die Mehrheit der Befragten möchte keine Änderung der momentanen Wohnsituation und hält einen späteren Umzug für unwahrscheinlich (ausser einen Eintritt ins Alters- und Pflegeheim). Bei Eintritt einer Pflegebedürftigkeit möchte die Mehrheit in der jetzigen Wohnsituation bleiben und würde eine Haushalt- und Putzhilfe beanspruchen. Falls ein Umzug doch nötig wäre, möchte die Mehrheit entweder ins Alters- und Pflegeheim, oder in eine günstige, altersgerechte Wohnung oder in ein Mehrgenerationenhaus oder eine Mehrgenerationensiedlung, beides mit Pflegeangebot, zügeln. Nach dem Umzug möchte die Mehrheit im Zentrum von Aarau oder im bisherigen Quartier wohnen.

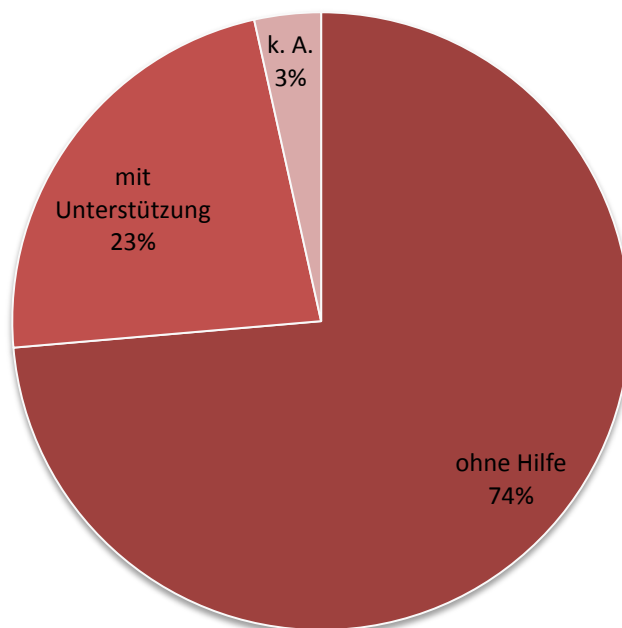
Zu den wichtigsten Eigenschaften beim Wohnen im Alter gehört nach Meinung der Mehrheit der möglichst lange Verbleib in der angestammten Wohnung, in der vertrauten Umgebung, wie auch in Aarau selbst. Von grosser Wichtigkeit sind Haushaltshilfe- und Pflegeangebote, wie auch der altersgerechte öffentliche und private Raum (Mobilität, hindernisfreier Zugang).

Falls zusätzlicher Wohnraum für ältere Menschen gebaut wird, befürwortet eine grosse Mehrheit, dass dies die Stadt Aarau oder eine gemeinnützige Trägerschaft tun soll und den Wohnraum möglichst selbst vermietet. Die Stadt soll sich an Wohnprojekten für ältere Menschen zur Verbilligung der Wohnkosten finanziell beteiligen. Gut ein Viertel der Befragten würde sich ebenfalls finanziell an einer Wohnbaugenossenschaft für Mehrfachgenerationen beteiligen und würde dafür zwischen CHF 5000 und über CHF 20'000 investieren.

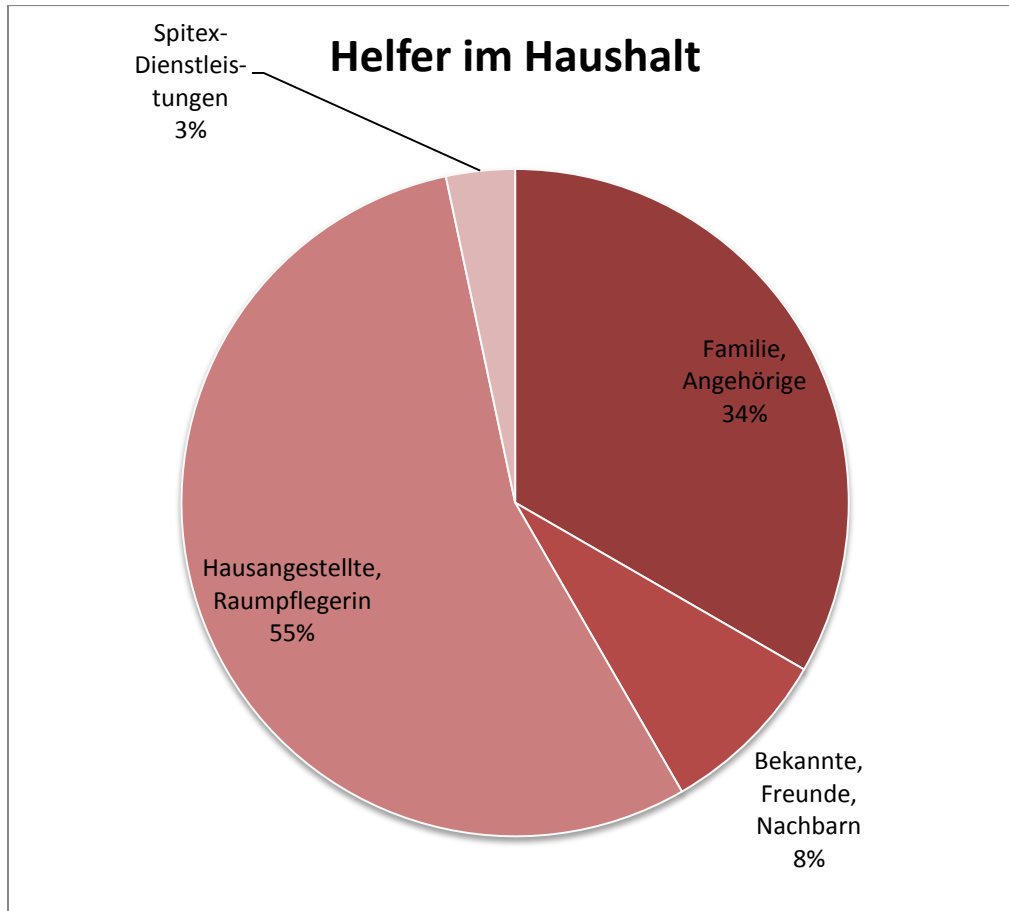
Diese Angaben stellen für den Stadtrat Aarau eine bedeutende Richtschnur für die Umsetzung der Massnahmen in den Bereichen Wohnen, Hilfe und Pflege sowie Mobilität gemäss seinem Altersleitbild von 2010 dar.

**Fragen zu Hilfe, Beratung und Kontakten****25. Wie führen Sie heute Ihren Haushalt?**

25.1) Wie führen Sie heute Ihren Haushalt?		
ohne Hilfe	mit Unterstützung	k. A.
148	46	7

**Unterstützung im Haushalt: Wie führen Sie heute Ihren Haushalt?**

25.2) Unterstützung im Haushalt durch:			
Familie, Angehörige	Bekannte, Freunde, Nachbarn	Hausangestellte, Raumpflegerin	Spitex-Dienstleistungen
20	5	33	2



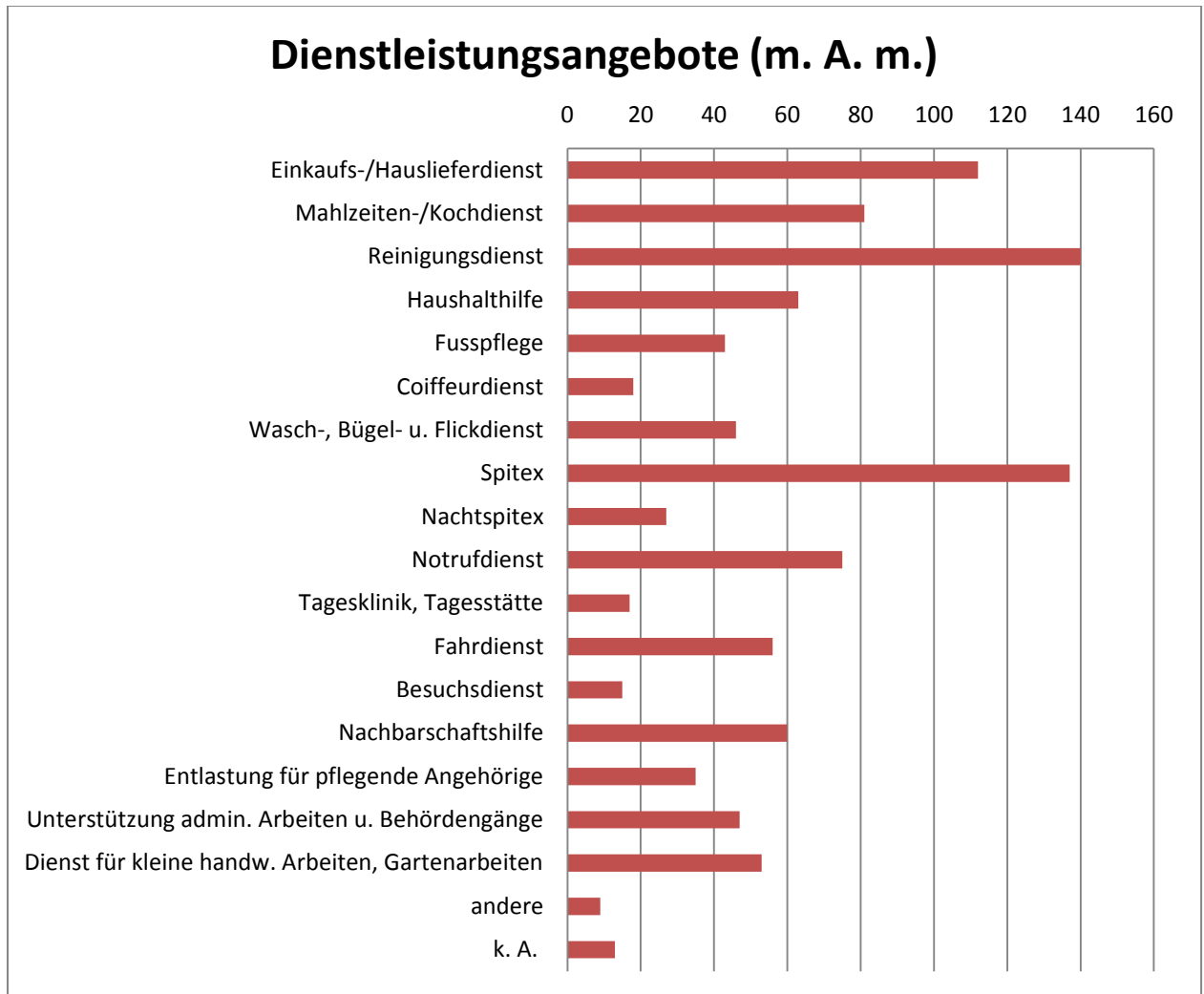
**Kommentar:** Drei Viertel der Befragten führen den Haushalt ohne Hilfe, ein Viertel mit Hilfe. Rund die Hälfte der Hilfe wird von Raumpflegerinnen und Hausangestellten erbracht, rund ein Drittel von Familienangehörigen. Einige erhalten Hilfe von Freunden und Nachbarn und nur ganz wenige nehmen Spitexleistungen in Anspruch.

Da gut ein Drittel der Hilfe von Angehörigen geleistet und wenig Spitexleistung beansprucht wird, ist die Unterstützung pflegender Angehöriger im Sinne der Massnahme 4.5 gemäss Altersleitbild wichtig und sinnvoll, wie zum Beispiel Beratung, Begleitung und Anleitung.

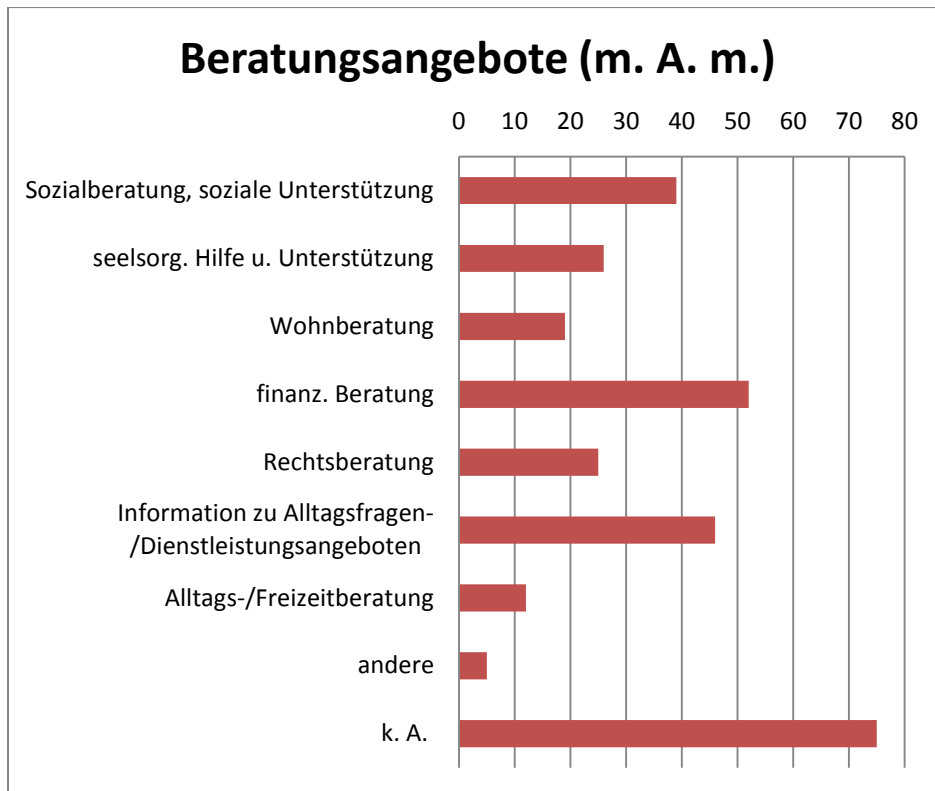


**26. Älter werden kann mit sich bringen, dass man auf Hilfe und Unterstützung angewiesen ist. Was wäre für Sie besonders wichtig?**

26.1) Dienstleistungsangebote (m. A. m.)		
Einkaufs-/Hauslieferdienst	112	56%
Mahlzeiten-/Kochdienst	81	40%
Reinigungsdienst	140	70%
Haushalthilfe	63	31%
Fusspflege	43	21%
Coiffeurdienst	18	9%
Wasch-, Bügel- u. Flickdienst	46	23%
Spitex	137	68%
Nachtspitex	27	13%
Notrufdienst	75	37%
Tagesklinik, Tagesstätte	17	8%
Fahrdienst	56	28%
Besuchsdienst	15	7%
Nachbarschaftshilfe	60	30%
Entlastung für pflegende Angehörige	35	17%
Unterstützung admin. Arbeiten u. Behördengänge	47	23%
Dienst für kleine handw. Arbeiten, Gartenarbeiten	53	26%
andere	9	4%
k. A.	13	6%
	Nennungen	% Befragte



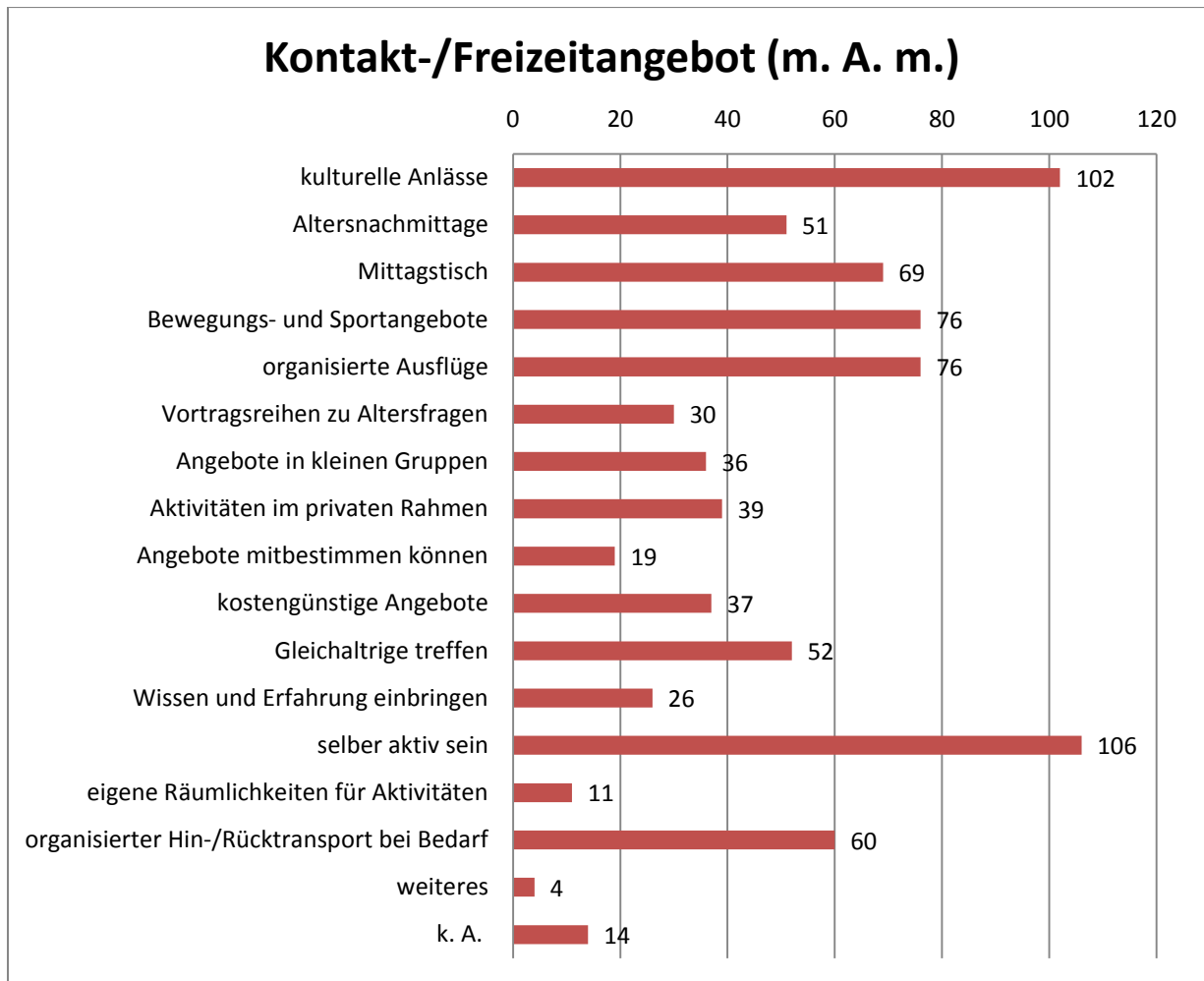
26.2) Beratungsangebote (m. A. m.)		
Sozialberatung, soziale Unterstützung	39	19%
seelsorg. Hilfe u. Unterstützung	26	13%
Wohnberatung	19	9%
finanz. Beratung	52	26%
Rechtsberatung	25	12%
Information zu Alltagsfragen-/Dienstleistungsangeboten	46	23%
Alltags-/Freizeitberatung	12	6%
andere	5	2%
k. A.	75	37%
	Nennungen	% Befragte



**Kommentar:** Bei den gewählten Dienstleistungsangeboten stechen Spitex und Reinigungsdienst klar hervor und werden von fast drei Vierteln der Befragten gewählt. Mehr als die Hälfte wählte den Einkaufs- und Hauslieferdienst. Auch ein Mahlzeiten- oder Kochdienst wird von vielen Befragten geschätzt. Beratungsangebote scheinen weniger wichtig zu sein.

**27. Was ist Ihnen hinsichtlich des Kontakt- und Freizeitangebotes besonders wichtig?**

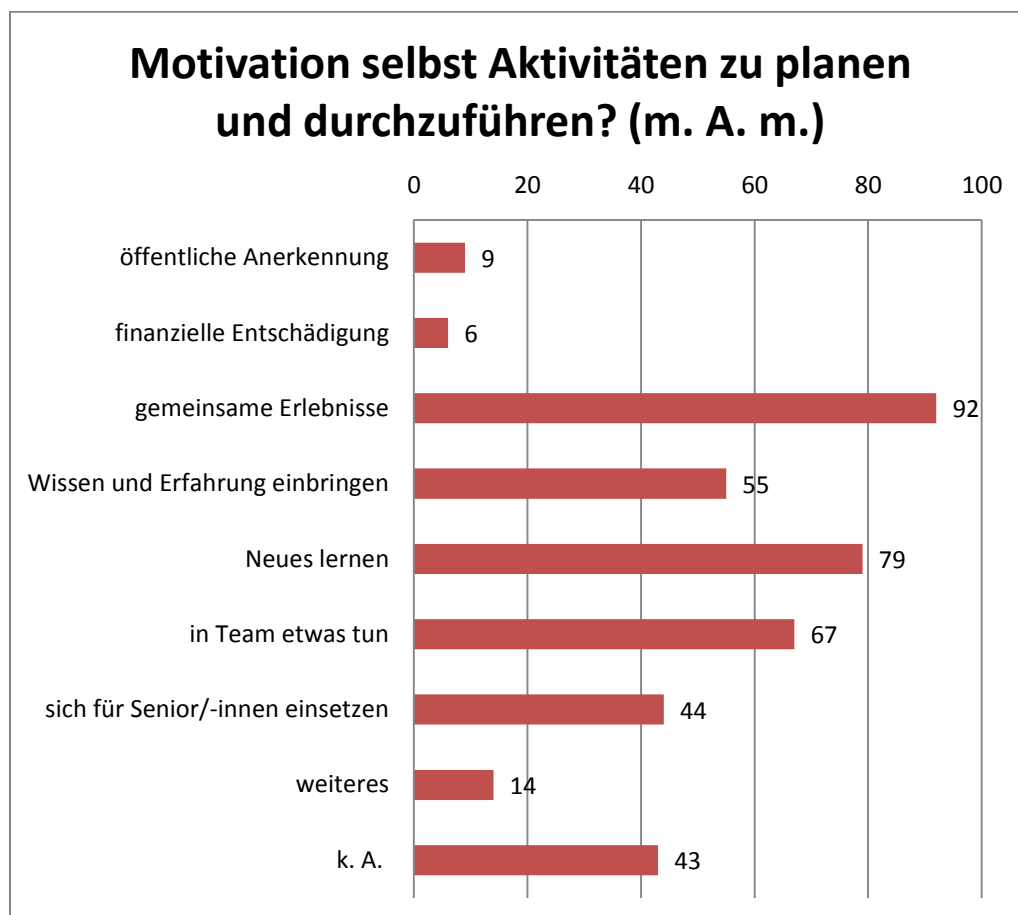
27) Wichtig bez. Kontakt-/Freizeitangebot (m. A. m.)		
kulturelle Angebote	102	51%
Altersnachmittage	51	25%
Mittagstisch	69	34%
Bewegungs- und Sportangebote	76	38%
organisierte Ausflüge	76	38%
Vortragsreihen zu Altersfragen	30	15%
Angebote in kleinen Gruppen	36	18%
Aktivitäten im privaten Rahmen	39	19%
Angebote mitbestimmen können	19	9%
kostengünstige Angebote	37	18%
Gleichaltrige treffen	52	26%
Wissen und Erfahrung einbringen	26	13%
selber aktiv sein	106	53%
eigene Räumlichkeiten für Aktivitäten	11	5%
organisierter Hin-/Rücktransport bei Bedarf	60	30%
weiteres	4	2%
k. A.	14	7%
	Nennungen	% Befragte



**Kommentar:** Am häufigsten wurde „selber aktiv sein“ (53%) und „kulturelle Anlässe“, (51%) gewählt, am wenigsten „eigene Räumlichkeiten für Aktivitäten“. Diese Verteilung dürfte Ausdruck der gewünschten Selbständigkeit und Selbstbestimmung im Alter sein.

## 28. Was ermuntert Sie, selbst Aktivitäten zu planen und durchzuführen?

28) Was ermuntert Sie, selbst Aktivitäten zu planen und durchzuführen? (m. A. m.)		
öffentliche Anerkennung	9	4%
finanzielle Entschädigung	6	3%
gemeinsame Erlebnisse	92	46%
Wissen und Erfahrung einbringen	55	27%
Neues lernen	79	39%
in Team etwas tun	67	33%
sich für Senior/-innen einsetzen	44	22%
weiteres	14	7%
k. A.	43	21%
	Nennungen	% Befragte



**Kommentar:** Gemeinsame Erlebnisse, Wissen und Erfahrung einbringen, Neues lernen, im Team etwas tun und sich für Senioren und Seniorinnen einsetzen ist für viele Befragte eine Ermunterung. Bei all diesen Aktivitäten ist das Gemeinsame im Vordergrund. Finanzielle Entschädigung und öffentliche Anerkennung scheinen im Alter an Bedeutung zu verlieren.



## 29. Haben Sie weitere Anregungen, Vorschläge und Bemerkungen?

Unter den zahlreichen Bemerkungen werden hier einige ausführliche Bemerkungen bzw. Anregungen wiedergegeben. Die Inhalte betreffen die Freiheit und Unabhängigkeit des älteren Menschen, seine Fähigkeit, sich im Alter weiterzubilden und sich mit Neuem zu befassen und sein Bedürfnis, weiter in soziale Strukturen eingebettet zu sein und Partnerschaften zu fördern:

Eine befragte Person wies auf die Gefahr hin, dass es zu einer überregulierten, freiheitsbeschränkenden „Altersverwaltung“ kommen könnte mit zahlreichen Institutionen, Überschneidungen und Doppelspurigkeiten sowie dem Bestreben, daran zu verdienen. Entsprechend hegte sie Bedenken bezüglich der wachsenden Kosten einer „übertriebenen Rundumbetreuung“.

Eine Person wies auf die bereichernden Möglichkeiten des Internets hin. Sie wünschte sich Hilfe, vor allem unter Senioren und Seniorinnen, für Probleme mit dem Handy oder dem Computer.

Eine andere Person schlug vor, die Kantinen der kantonalen Verwaltung zu Essensrandzeiten der älteren Bevölkerung zugänglich zu machen. Es würde den Goodwill der Bevölkerung der Verwaltung gegenüber fördern und eine echte Partnerschaft bedeuten. Hier sei ergänzend angemerkt, dass die gewünschte Partnerschaft noch umfassender wäre, da einzelne Kantinen geschützte Arbeitsplätze anbieten, d. h. behinderte Menschen dort arbeiten können.

In eine ähnliche Richtung – nämlich Nutzen für alle – ging ein weiterer Vorschlag: Nach Abgabe des PW-Fahrausweises nach dem 70. Altersjahr sollten Senioren und Seniorinnen die Möglichkeit haben, ein bis zu 80% subventioniertes GA beziehen zu können, jedoch mit der Einschränkung, dass dieses an Werktagen erst ab 09.00 Uhr zum Reisen gültig ist, an Sonn- und Feiertagen aber ohne Einschränkungen. Positive Auswirkungen wären: weniger Autounfälle von Senioren, Förderung der Reiseaktivitäten, Profit für Hotels und Kurorte, Senkung der Gesundheitskosten.

Schliesslich beschrieb eine befragte Person ein Wohnprojekt. Sieben Frauen gründeten eine Genossenschaft und kauften zusammen ein Haus mit neun Wohnungen. Die Hälfte der Wohnungen bewohnen Frauen ab der zweiten Lebenshälfte, die anderen Wohnungen Männer, Frauen und Kinder jeden Alters. Haus und Garten werden gemeinsam bewirtschaftet. Die Gemeinschaft wird auf verschiedene Arten gepflegt. Abgemacht ist, sich gegenseitig bei Bedarf zu helfen. Ein echtes Mehrgenerationenhaus mit gegenseitigem Unterstützungsangebot!

**Zusammenfassender Kommentar des vierten Kapitels:** Nur gerade ein Viertel der Befragten nimmt schon Hilfe in Anspruch, meist von Raumpflegerinnen und Haushaltshilfen oder Angehörigen. Bei der Frage nach besonders wichtigen Dienstleistungsangeboten werden Reinigungsdienst und Spitex am meisten erwähnt. Beratungsangebote sind weniger gefragt. Die meisten Befragten wünschen sich, möglichst lange selber aktiv zu sein und fühlen sich ermuntert durch gemeinschaftliches Erleben und Wirken.

### **Quellenangaben**

- Alterskonzept der Stadt Aarau, Grundlagenbericht April 2008
- Altersleitbild für die Stadt Aarau (1. Auflage 2010)
- Bericht des Stadtrates Aarau an die Ortsbürgergemeindeversammlung vom 19. November 2012
- Spitexplus-Studie der Stadt Winterthur „So leben Menschen über 80 in Winterthur“ (2012)
- Studie des Amtes für Raumentwicklung des Kantons Zürich „Wohnbedürfnisse und Wohnmobilität im Alter – Heute und in Zukunft“ (2012)

Aarau, im Januar 2013

**Anhang**

- Fragenkatalog

**Separate Dokumentationen (siehe [www.foraera.ch](http://www.foraera.ch))**

- Auswertungstabelle zu allen Antworten

- Kurzfassung der Umfrageergebnisse



FORÄRA  
 Forum der Älteren - Region Aarau  
 Arbeitsgruppe Wohnen im Alter

## Umfrage Wohnen im Alter

Sehr geehrte Dame  
 Sehr geehrter Herr

Mit diesem Fragebogen möchte FORÄRA die Bedürfnisse und Vorstellungen der Mitglieder von FORÄRA und vom Verein 60 Plus Aarau und Umgebung zum Thema „Wohnen im Alter“ kennen lernen. Der Fragebogen wird an sämtliche in Aarau wohnhaften Mitglieder versandt. Wir laden Sie ein, diesen Fragebogen auszufüllen und uns bis **22. Juni 2012** zu retournieren. Sie benötigen dazu ca. 15 Minuten. **Pro Person ist ein Fragebogen** auszufüllen.

Bitte senden Sie den Fragebogen per Post an  
 FORÄRA  
 Umfrage Wohnen im Alter  
 Postfach  
 5001 Aarau

Unter [www.foraera.ch](http://www.foraera.ch) können Sie den Fragebogen ausdrucken, ausfüllen und retournieren.

Damit die Antworten sinnvoll interpretiert und ausgewertet werden können, ist es wichtig, dass auch die Angaben zu Ihrer Person und zu Ihrer heutigen Wohnsituation ausgefüllt werden. Ihre Angaben werden absolut vertraulich behandelt.

Wir danken Ihnen bestens für Ihre Mitarbeit. Bei Unklarheiten können Sie sich wenden an:  
 Elisabeth Blatti, Tel. 079 691 60 84 (abends bis 21.00 Uhr).

Wir freuen uns auf eine zahlreiche Teilnahme.

FORÄRA, Arbeitsgruppe Wohnen im Alter

## Angaben zu Ihrer Person:

### 1) Geschlecht:

- männlich       weiblich

### 2) Alter:

- unter 50       50-57       58-64       65-72  
 73-79       80-90       90+

### 3) Wie lange wohnen Sie schon in Aarau bzw. Aarau Rohr?

- 1 - 5 Jahre       6 - 10Jahre       11 - 20 Jahre       über 20 Jahre

### 4) In welchem Ortsteil wohnen Sie?

.....

## Fragen zum heutigen Wohnen:

### 5) Wo wohnen Sie heute?

- in einer Wohnung       als Mieter/in       als Eigentümer/in  
 in einem Einfamilienhaus       als Mieter/in       als Eigentümer/in  
 in einer Alterswohnung oder -siedlung (Wohnung mit wählbaren Zusatzdienstleistungen)  
 in einem Alters- oder Pflegeheim  
 in anderer Wohnform: .....  
(z.B. Wohn- od. Hausgemeinschaft, Mehrgenerationenhaus)

### 6) Wie wohnen Sie heute?

- alleine  
 mit Partner/Partnerin  
 mit Familie (mehrere Generationen)  
 in Gemeinschaft mit mehreren Personen (Freund/innen, Bekannte)

### 7) Wie viele Zimmer umfasst Ihre Wohnung?

- 1-1 ½-Zimmer       2-2 ½-Zimmer       3-4 ½-Zimmer       5-6 ½-Zimmer  
 7 oder mehr Zimmer

### 8) Wie zufrieden sind Sie mit Ihrer Wohnsituation?

- gar nicht zufrieden  
 eher nicht zufrieden  
 mehr oder weniger zufrieden  
 zufrieden  
 sehr zufrieden

### 9) Was stört Sie an der jetzigen Wohnsituation?

(mehrere Antworten möglich!)

- 1 Lage der Wohnung (Hanglage, abseits usw.)
- 2 Zugang zur Wohnung (mehrere Treppen, fehlender Lift)
- 3 fehlender Komfort Wohnung (z. B. fehlendes Bad, separates WC, nicht behinderten-altersgerecht)
- 4 Umgebung (z.B. Zugang zum Haus, fehlende Parkplätze)
- 5 Infrastruktur Quartier (Distanz zu Läden, Bushaltestellen, fehlende Angebote)
- 6 Strassenverkehr
- 7 mangelhafter Unterhalt Strassen und Trottoir (Reinigung, Winterdienst)
- 8 fehlende soziale Kontakte/Vernetzung
- 9 Wohnkosten
- 10 nichts

11 anderes, nämlich:.....

.....

## Fragen zum künftigen Wohnen:

**10) Planen Sie gegenwärtig eine Änderung Ihrer Wohnsituation für Ihr Leben im hohen Alter?**

- 1 ja
- 2 nein

**11) Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie im Hinblick auf Ihr Leben im Alter nochmals umziehen (ohne einen allfällig notwendigen Eintritt in ein Alters- oder Pflegeheim)?**

- 1 unwahrscheinlich
- 2 eher nicht wahrscheinlich
- 3 wahrscheinlich
- 4 sehr wahrscheinlich

**12) In welchem Zeitraum können Sie sich vorstellen, in eine Alterswohnung umzuziehen?**  
(mehrere Antworten möglich!)

- 1 baldmöglichst
- 2 in 1-2 Jahren
- 3 in 3-5 Jahren
- 4 in 6-10 Jahren
- 5 in 11-15 Jahren
- 6 noch kein Thema
- 7 Ich wohne schon in einer Alterswohnung

**13) Wie wichtig ist Ihnen ein Verbleib in der bisherigen Wohnung bei Pflegebedürftigkeit?**

- unwichtig  
 weniger wichtig  
 wichtig  
 sehr wichtig
- 

**14) Was müsste sich an Ihrer gegenwärtigen Wohnform ändern, wenn Sie nicht mehr so mobil oder pflegebedürftig sind?***(mehrere Antworten möglich!)*

- nichts, ich würde meine Wohnung so belassen  
 Aus- oder Umbau meiner Wohnung/ meines Hauses wäre nötig  
 ich würde weniger Zimmer benutzen  
 ich würde jemand in Wohngemeinschaft zu mir ziehen lassen  
 ich würde eine Haushalts- und/oder Pflegehilfe anstellen, die bei mir wohnt  
 ich könnte nicht in der Wohnung/ im Haus bleiben und müsste umziehen  
 Externe Haushalts- und/oder Putzhilfe
- 

**15) Wie möchten Sie am liebsten wohnen, wenn ein Umzug erforderlich wäre?***(mehrere Antworten möglich!)*

- in einer günstigen, altersgerechten Wohnung  
 in einer luxuriösen, altersgerechten Wohnung  
 in einer Altersresidenz für gehobene Ansprüche  
 in einem Alters- oder Pflegeheim  
 in einer Pflegewohngruppe  
 bei meinen Kindern oder Verwandten  
 zusammen mit Freunden oder Bekannten (Wohn-/ Hausgemeinschaft)  
 in einem/einer Mehrgenerationenhaus/-siedlung **ohne** Pflegeangebot  
 in einem/einer Mehrgenerationenhaus/-siedlung **mit** Pflegeangebot  
 in anderer Wohnform: .....
- 

**16) Wo möchten Sie am liebsten wohnen, wenn ein Umzug erforderlich wäre?***(nur eine Antwort möglich!)*

- im bisherigen Quartier                       ausserhalb der Stadt  
 im Zentrum von Aarau                       im .....-Quartier  
 spielt keine Rolle
-

**17) Wie wichtig sind Ihnen beim Wohnen im Alter die folgenden Eigenschaften?**

		Sehr wichtig	wichtig	weniger wichtig	unwichtig
In der bisherigen Wohnung bleiben zu können	11.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In meiner näheren Umgebung bleiben zu können	12.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
In Aarau bleiben zu können	13.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Jederzeit Unterstützung abrufen zu können	14.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichst umfassende Betreuung zu erhalten	15.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnen mit integriertem Service (z.B. Reinigungsdienst, Wäschebesorgung, Einkaufsdienst, Transportdienst u.a.)	16.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnung und Zugang muss hindernisfrei sein	17.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Nähe zu Einkaufsmöglichkeiten, Post, Bank	18.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Gute öffentliche Verkehrsverbindungen	19.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnung im Eigentum erwerben zu können	20.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Geräumige Wohnung, mehr als 2 Zimmer	21.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnung muss kostengünstig sein	22.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnung muss ruhig gelegen sein	23.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Möglichkeit zur Haltung von Klein- und/oder Haustieren	24.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Ambulanter Haus- und Pflegedienst (Spitex etc.) ist während 24 Stunden pro Tag sichergestellt	25.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Wohnen in einer Alterswohnung	26.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Freiwilliger Aufenthalt im Alters- oder Pflegeheim	27.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

**18) Wie viele Zimmer soll Ihre nächste Wohnung umfassen?**

- 1-1 ½-Zimmer   
  2-2½-Zimmer   
  3-3½-Zimmer  
 4-4 ½-Zimmer   
  5 oder mehr Zimmer

**19) Wenn in Aarau zusätzlicher Wohnraum für ältere Menschen gebaut wird, wer sollte diesen Ihrer Meinung nach erstellen?**

*(mehrere Antworten möglich)*

- Stadt Aarau (Einwohner- oder Ortsbürgergemeinde)  
 Gemeinnützige, private Trägerschaft (Stiftung, Genossenschaft)  
 Private Investoren

**20) Was soll die Einwohner- oder Ortsbürgergemeinde mit den von ihr erstellten Wohnräumen machen?**

*(mehrere Antworten möglich)*

- selber vermieten  
 an gemeinnützige Trägerschaften (z. B. Genossenschaften, Stiftungen) verkaufen  
 an private Investoren verkaufen



**21) Soll sich in Aarau die Einwohnergemeinde finanziell an der Erstellung von zusätzlichem Wohnraum für ältere Menschen beteiligen, um die Wohnkosten zu verbilligen?**  
(bei nein nur eine Antwort möglich, bei ja mehrere Antworten möglich!)

- <sup>1</sup> nein  
 <sup>21</sup> ja, gegenüber der Ortsbürgergemeinde  
 <sup>22</sup> ja, gegenüber gemeinnützigen Trägerschaften (z. B. Stiftung, Genossenschaft)  
 <sup>22</sup> ja, gegenüber privaten Investoren
- 

**22) Können Sie sich vorstellen, in einer Wohnbaugenossenschaft für Mehrfachgenerationen mitzuwirken und zu investieren?**

- <sup>1</sup> ja  
 <sup>2</sup> nein
- 

**23) Können Sie sich vorstellen, dafür einen Betrag zu investieren von**

- <sup>1</sup> CHF 5000  
 <sup>2</sup> CHF 10'000  
 <sup>3</sup> CHF 20'000  
 <sup>4</sup> CHF mehr als 20'000
- 

**24) Können Sie sich vorstellen, Dienstleistungen gegen Bezahlung in Anspruch zu nehmen, die Ihr unabhängiges Wohnen im Alter unterstützen**  
(z.B. Einkäufe und Besorgungen, Wäschebesorgung, Coiffeurdienst, Hausbesuche, Entlastung für pflegende Angehörige etc.)?

- <sup>1</sup> ja  
 <sup>2</sup> nein
- 

## Fragen zu Hilfe, Beratung und Kontakten:

**25) Wie führen Sie heute Ihren Haushalt?**

- ohne Hilfe  
 mit Unterstützung durch
- |                                                                         |
|-------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> <sup>21</sup> Familie, Angehörige              |
| <input type="checkbox"/> <sup>22</sup> Bekannte, Freunde, Nachbar/innen |
| <input type="checkbox"/> <sup>23</sup> Hausangestellte, Raumpflegerin   |
| <input type="checkbox"/> <sup>24</sup> Spitex-Dienstleistungen          |
-

- 26) **Älter werden kann mit sich bringen, dass man auf Hilfe und Unterstützung angewiesen ist. Was wäre für Sie besonders wichtig?**  
(mehrere Antworten möglich!)

**Dienstleistungsangebote**

- 101  Einkaufsdienst, Hauslieferdienst  
 102  Mahlzeiten- oder Kochdienst  
 103  Reinigungsdienst  
 104  Haushalthilfe  
 105  Fusspflege  
 106  Coiffeurdienst  
 107  Wasch-, Bügel- und Flickdienst  
 108  Spitex  
 109  Nacht-Spitex  
 110  Notrufdienst  
 111  Tagesklinik, Tagesstätte  
 112  Fahrdienst  
 113  Besuchsdienst  
 114  Nachbarschaftshilfe  
 115  Entlastung für pflegende Angehörige  
 116  Unterstützung bei administrativen Arbeiten und Behördengängen  
 117  Dienst für kleine handwerkliche Arbeiten oder Gartenarbeiten  
 118  andere, nämlich:
- .....

**Beratungsangebote**

- 201  Sozialberatung, soziale Unterstützung  
 202  seelsorgerische Hilfe und Unterstützung  
 203  Wohnberatung (z.B. altersgerechten Umbau)  
 204  Beratung in finanziellen Fragen (z.B. AHV, Ergänzungsleistung, Steuern)  
 205  Rechtsberatung (z.B. Erbschaftsangelegenheiten)  
 206  umfassende Information zu Alltagsfragen  
 207  Alltags- und Freizeitberatung  
 208  andere, nämlich:
- .....

- 27) **Was ist Ihnen hinsichtlich des Kontakt- und Freizeitangebots besonders wichtig?**  
(mehrere Antworten möglich!)

- 1  kulturelle Anlässe  
 2  Altersnachmittage  
 3  Mittagstisch  
 4  Bewegungs- und Sportangebote  
 5  organisierte Ausflüge  
 6  Vortragsreihen zu Altersfragen  
 7  Angebote in kleinen Gruppen  
 8  Aktivitäten im privaten Rahmen  
 9  Angebote mitbestimmen können  
 10  kostengünstige Angebote  
 11  Gleichaltrige treffen  
 12  Wissen und Erfahrungen einbringen  
 13  selber aktiv sein  
 14  eigene Räumlichkeiten für Aktivitäten  
 15  organisierter Hin- und Rücktransport bei Bedarf  
 16  weiteres, nämlich:
- .....

**28) Was ermuntert Sie, selbst Aktivitäten zu planen und durchzuführen?**  
(mehrere Antworten möglich!)

- öffentliche Anerkennung
- finanzielle Entschädigung
- gemeinsame Erlebnisse
- Wissen u. Erfahrung einbringen können
- etwas Neues lernen können
- in einem Team etwas tun können
- sich für Seniorinnen und Senioren einsetzen zu können
- weiteres, nämlich:

.....

**29) Haben Sie weitere Anregungen, Vorschläge und Bemerkungen?**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

**30) Freiwillige Angaben:**

1Name..... 2Vorname:.....

Strasse, Hausnummer.....

PLZ, Ort.....

Telefonnummer:.....

E-Mail: .....